063 **AZ** 7500 St. Moritz
127. Jahrgang
Samstag, 30. Mai 2020

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Bregaglia Wenn es mehr Kandidaten als zu vergebende Ämter gibt, hat die Wählerschaft die Wahl – oder die Qual der Wahl. Konkret ist das im Bergell der Fall, wo es in einer Woche zu Ersatzwahlen kommt. **Seite 9**

Fussball Die Vorschriften sind korrekt und strikt einzuhalten – das gilt auch für die Trainings von Fussballvereinen. Einer der wenigen Clubs, der diesen Aufwand auf sich nimmt, ist der Fussballclub Celerina. **Seite 13**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.

Am öffentlichen Verkehr solls nicht liegen

Die Delegierten des Gemeindeverbands Öffentlicher Verkehr Oberengadin haben sich am Donnerstag einstimmig für eine früher startende und später endende ÖV-Wintersaison 2020/21 ausgesprochen. Foto: Jon Duschletta

Die Delegiertenversammlung des Gemeindeverbands Öffentlicher Verkehr Oberengadin hat an ihrer Versammlung am Donnerstag in St. Moritz entschieden, die diesjährige Wintersaison mit einer Ausdehnung des saisonalen Fahrplans möglichst gut abzudecken. Konkret bedeutet dies, dass der Winterfahrplan des Engadin Bus auf die ersten zwei Dezemberwochen ausgedehnt wird. Diese 15-tägige Verlängerung hat gemäss einer Erhebung der Fahrgastzahlen im Zeitraum von 2017 bis 2019 zu einem markanten Anstieg der Passagierfrequenzen in ebendieser Zeitspanne geführt. An diesen Erfolg soll nun auch in diesem Jahr angeknüpft werden. Aber damit nicht genug. Weil Ostern 2021 bereits auf den 4. April fällt, beschlossen die Delegierten ebenfalls einstimmig, den öffentlichen Verkehr darüber hinaus und bis zum 19. April nach dem Winterfahrplan fahren zu lassen. So paart sich bei den Delegierten die Hoffnung auf eine baldige Normalisierung der coronabedingten Einschränkungen im Personenverkehr mit jener auf einen schneereichen und aus touristischer Sicht langen Winter.

Haupttraktanden der Versammlung waren aber die Anbindung der zukünftigen Bushaltestelle im Samedner Gewerbequartier Cho d'Punt an den Linienverkehr sowie Anpassungen an den Abend- und Nachtfahrplan. Die Details dazu im Haupttext. (jd) **Seite 3**

Engadiner Sommer mit Festivals

Der Oberengadiner Sommer 2020 wird auch ein Festivalsommer sein: Neben dem Festival da Jazz finden das Engadin Festival sowie das Origen Festival cultural statt. Allerdings in abgewandelter Form.

MARIE-CLAIRE JUR

Die neuesten Lockerungsbeschlüsse des Bundesrats zum Corona-Lockdown lassen auch im Engadin Festivalveranstalter frohlocken. Allen voran Jan Schultsz, Intendant des Engadin Festival, der diesen Sommer die 80. Ausgabe des traditionsreichen Musikanlasses durchführen kann. Allerdings wird dies in einem verkürzten Zeitrahmen geschehen, und zwar vom 2. bis 9. August. «Wir wissen nicht, wie viele Gäste diesen Sommer im Engadin weilen werden», begründet Schultsz die verkürzte Festivalausgabe. Deshalb habe man – in Absprache mit dem OK des Festival da Jazz – darauf geachtet, in diesem Sommer kein Überangebot an Konzerten zu schaffen, um sich nicht gegenseitig zu konkurrenzieren. Trotz der Beschränkung auf eine Woche lässt sich das Programm des Engadin Festivals mehr als sehen. Es setzt mit der Teilnahme von Martha Argerich und Grigory Sokolov einen pianistischen Schwerpunkt sondergleichen. Zudem werden weitere Instrumentalisten von Weltrang auftreten wie Avi Avital, Renaud Capuçon oder Maurice Steger. Die Festivalleitung verzichtet allerdings dieses Jahr auf das Bespielen von Kirchen, die Mehrzahl der Konzerte findet in Konzertsälen oder als Open-Air-Veranstaltung statt. Auch die symphonischen Konzerte entfallen dieses Jahr, dafür kommt das Publikum in den Genuss von Darbietungen in Form von Duo-, Trio- oder Quartett-Formationen.

Zuversichtlich ist jetzt auch Origen-Intendant Giovanni Netzer, der den 27. Mai abgewartet hat, um über die Durchführung seines Festivals in diesem Sommer zu befinden. So kommt es im Juli und August zu Veranstaltungen im Origen-Gebiet. Das detaillierte Festivalprogramm wird am 8. Juni bekannt gegeben.

Das dritte wichtige Musikfestival im Oberengadin, das Festival da Jazz, hat schon früher seine Durchführung bekannt gegeben. Es findet vom 16. Juli bis 2. August statt und hat dieses Jahr viel vom Charakter eines Street- und Open-Air-Festivals.

www.engadinfestival.ch
www.origen.ch
www.festivaldajazz.ch

Ausfinanzierung des ESTM-Defizits stockt

Region Maloja Aus verschiedenen Gründen hat die Engadin St. Moritz Tourismus AG im Rechnungsjahr 2019 ein Defizit von knapp 700 000 Franken geschrieben. Anstatt den Fehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen und im laufenden Jahr einzusparen, sollten die Oberengadiner Gemeinden als Aktionäre einspringen und das Defizit übernehmen. Doch nicht alle wollen mitmachen. Der St. Moritzer Gemeinderat hat den Entscheid auf die nächste Sitzung vertagt. (rs) **Seite 5**

Schulstandort Grevas in der Favoritenrolle

St. Moritz «Grevas ist der ideale Standort für ein neues Schulhaus», sagte Regula Degiacomi als zuständiges Mitglied des Gemeindevorstandes am Donnerstagabend im Rat. Sie brachte damit auf den Punkt, was auch die Überzeugung der Bau- und Planungskommission ist. Ob das der Gemeinderat und später die Stimmbürger auch so sehen, wird sich zeigen. Der Neubau des Bildungszentrums war nur zur Information traktandiert. Die Botschaft zum Planungskredit wird vom Rat an den nächsten beiden Sitzungen im Detail beraten. Fundamentalopposition gab es seitens des Parlaments keine, einzig die Kosten bereiten Bauchweh. Mehrfach wurde aber darauf verwiesen, dass die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Zentrum stehen müssen. (rs) **Seite 5**

Las gruppas e classas mancan

Albiergs da giuventüna Causa il coronavirus han desdit numerusas gruppas da giasts dad albiergs da giuventüna lur reservaziuns. Els han fat a savair chi gnian pür quist on chi vain.

Quist on vaiva cumanzà bain pels albiergs da giuventüna svizzers. Quai vala eir per l'albierg a Sta. Maria in Val Müstair. Sco cha Rosmarie Tinner chi maina la gestiun disch, d'eira l'albierg fin in marz bain occupà. «Lura es gnüda la pandemia dal coronavirus e las masüras dal Cussagl federal han forsa fat gnir malsgürs a noss giasts», suppuona ella. In mincha cas han desdit diversas gruppas, impustüt classas da scoula, lur sogiuorns a Sta. Maria. «Els tils han suspais sün prossem on, i gnaran pür dal 2021.» Las consequenzas dal coronavirus han badà eir ils oters albiergs da giuventüna in Svizra. (fmr/fa) **Pagina 6**

Paschiun per ir cul auto e chantar

Cuoira Pigliond ün pass davo tschel ha Natalia Cagienard chattà sias paschiuns e tillas ha transmüdadas in seis manster. Ella nu vess mai pensà da dvantar magistra, e listess es ella uossa magistra d'autoscoula e bainbod eir magistra da chant. Quai es simplamaing, perche cha ir cul auto e chantar sun las duos chosas ch'ella fa il plü jent. Quel plaschair voul ella dar inavant. Sia via musicala ha fingià cumanzà avant blers ons, cun sunar il clavazin. Pür plü tard ha ella eir cumanzà a chantar ed ha gnü concerts pro nozzas e battaisems. Quai fa Cagienard amo hoz, insembel cun seis cusdrin Riet Fanzun illa gruppa «Chanzin». Il nom da la chantadura nun es amo fich cuntschaint illa scena da musica, ma tras üna scolaziun ch'ella fa pel mumaint, pensa ella, cha quai as pudess bainbod müdar. (gd) **Pagina 7**

9 771661 010004 60022

Silvaplana

Wiesenruf / clamer our d'preda

Wiesenruf ab 1. Juni auf dem gesamten Gemeindegebiet von Silvaplana!

Das Betreten, Bereiten und Befahren der Heuwiesen ist während der Vegetationszeit untersagt. Ab dem 1. Juni bis zur vollendeten Heuernte bzw. bis Ende August ist das Betreten der Fluren für Menschen und Haustiere verboten.

Übertretungen werden gemäss Art. 19 der Flur-Verordnung der Gemeinde Silvaplana bestraft.

A partir dals 1. gün vain clamo our d'preda sün tuot il territori da la vschinauncha da Silvaplauna!

Zieva quista data es que scumando da charrer scu eir da zapper sün preda da fain, taunt per umauns scu eir per bes-chas chasaunas.

In cas da cuntravenziuns vegnan ils culpabels resp. las persunas respunsablas chastios tenor artichel 19 da l'uorden da champagna da la vschinauncha da Silvaplauna.

A partire dal 1 giugno vige il divieto di calpestare i prati su tutto il territorio comunale di Silvaplana

Durante il periodo di vegetazione è severamente vietato calpestare i prati. Il divieto parte dal 1. giugno fino al termine della fienagione o rispettivamente fino alla fine del mese di agosto. Sia per persone che animali domestici è severamente vietato calpestare la campagna.

Ogni violazione sarà punita secondo l'articolo 19. regolamento dei campi coltivati, del comune di Silvaplana.

Gemeinde Silvaplana

Silvaplana, 25. Mai 2020

La Punt Chamues-ch

Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr:
Roman Laudenbacher, La Punt Chamues-ch

Bauprojekt:
Erstellung einer Remise für Maschinen und Hofdünger in Cuschinuns

Parzelle
912

Projektverfasser:
Roman Laudenbacher, La Punt Chamues-ch

Auflagezeit:
30. Mai 2020 – 18. Juni 2020

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen der Gemeinde, privatrechtliche beim Kreisamt Oberengadin einzureichen.

Die Baubehörde

7522 La Punt Chamues-ch, 29. Mai 2020

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.
2020-8023

Parz. Nr.
2215

Zone
Gewerbezone

AZ
1.0

Objekt
Via da la Staziun 34, 7504 Pontresina

Bauvorhaben
Befristete Pop-up-Hospitality, Trailer und Modulbauten

Bauherr
R-Experience AG, Schönenbüelstrasse 1, 9053 Teufen

Grundeigentümer
VEPA Finanz AG, San Bastiaun 40, 7503 Samedan

Projektverfasser
GR-Consulting GmbH, Postfach 240, 9016 St. Gallen

Auflagefrist
30.05.2020 bis 19.06.2020

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.
Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 30. Mai 2020

Baubehörde Gemeinde Pontresina

La Punt Chamues-ch

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica
Roman Laudenbacher, La Punt Chamues-ch

Object da fabrica
Fabrica d'üna suosta per maschinas ed aldümer in Cuschinuns

Parcella
912

Autur dal proget
Roman Laudenbacher, La Punt Chamues-ch

Temp d'exposiziun
dals 30 meg 2020 – 18 gün 2020

Ils plans sun exposts ad invista düraunt il temp d'exposiziun in chanzlia cumünela.

Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20 dis a la vschinauncha, recuors da dret privat a l'Uffizi cirquitel d'Engiadin'Ota.

L'autorited da fabrica

7522 La Punt Chamues-ch, ils 29 meg 2020/un

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
Casino St. Moritz AG
Via Mezdi 29
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Fulvio Chiavi Architektur AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz

Bauprojekt
Umbau und Umnutzung Läden in Casino

Baustandort
Via Veglia 3

Parzelle(n) Nr.
1661

Nutzungszone(n)
Innere Dorfzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt.

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 02. Juni 2020 bis und mit 22. Juni 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 28. Mai 2020

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Verabschiedung in den Ruhestand

Glückwunsch Der langjährige Mitarbeiter Jürg Rechsteiner wird Ende Mai in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Das ganze Boom-Sport-Team bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und wünscht Jürg Rechsteiner für die Zukunft nur das Beste, vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen. (Einges.)

Veranstaltung

Fliegenfischen für alle

Oberengadin Erfahrene Fischer aus dem Verein geben ihr Wissen an Fischerinnen und Fischer weiter, die mehr über die verschiedenen Methoden beim Fischen in der Region wissen möchten: Das ist das Generationenfischen des Fischereivereins Oberengadin. Teilnehmen können alle, welche sich für die Fischerei interessieren und über ein gültiges Fischereipatent verfügen.

Am kommenden Samstag, 6. Juni, widmet sich das Generationenfischen dem Thema Fliegenfischen. Eine Anmeldung bis Mittwochabend, den 3. Juni bei Marco Lenatti, Tel. 079 577 32 08 ist zwingend erforderlich. Treffpunkt ist um 7.00 Uhr bei der Fischerhütte in Samedan. Material kann zur Verfügung gestellt werden. (Einges.)

Infos: www.fvoengadin.ch

Regierung hebt Besuchsverbot auf

Coronavirus Die Bündner Regierung hat am Donnerstag das generelle Besuchsverbot innerhalb von Alters- und Pflegheimen sowie Wohneinrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung aufgehoben. Voraussetzung ist allerdings, dass die Institutionen über ein ausreichendes und implementiertes Schutzkonzept verfügen. Nicht alle Alters- und Pflegeheime, vorab jene in der Region, sind dafür aber bereit und behalten sich eine spätere Lockerung vor.

Die Massnahme basiert laut einer Mitteilung der Standeskanzlei Graubünden auf den stark rückläufigen Zahlen der Covid-19-Fälle. Im Rahmen der Lockerungen nimmt die Relevanz des Schutzes besonders gefährdeter Personen aber stark zu. (staka)

Veranstaltung

Wochenmarkt startet Anfang Juni

Samedan Die Kommission des Wochenmarktes hat beschlossen, den Markt auch diesen Sommer durchzuführen. Die Fundaziun de Planta stellt den Platz vor der Chesa Planta zur Verfügung.

Zusammen mit der Gemeinde Samedan wurde ein Schutzkonzept erarbeitet. Dank der Grösse des Platzes können sich bis zu 40 Personen gleichzeitig darauf aufhalten. Der Platz ist nur von der Hauptstrasse her zugänglich, und die Anzahl Personen wird kontrolliert.

Der erste Wochenmarkt findet am Dienstag, 2. Juni statt und dauert von 8.30 bis 11.30 Uhr. Die Cafeteria wird hingegen erst ab Juli offen sein. Der Samedner Wochenmarkt geht diesen Sommer in seine zehnte Saison und dauert bis Ende September. (Einges.)

Leserforum

Märchen beginnen mit «Es war einmal …»

Das Engadin war einmal ein Wanderparadies, ist es aber heute leider nicht mehr. Die früher so vergnüglichen Wanderwege sind alle zu Biker-Rennstrecken verkommen. Am letzten Dienstag freuten wir uns, die Wanderung zur Alp Saluver zu unternehmen. Was für ein glücklicher Tag – keine Biker. Wir wanderten von der Alp Richtung Cristolais dann zum Abstieg nach Celerina. Auf dem Wanderweg von der Talstation der Marguns-Bahn in Richtung St. Moritz am Bahngeleise entlang überholte uns jedoch in horrendem Tempo ein Betonmischer der Firma Montebello. Erschrocken lehnten wir uns ans Wanderwegbord in der Hoffnung, dass uns das grosse Gefährt nicht überrollt. Wir wurden in eine Staubwolke gehüllt. Und das wird im Engadin alles toleriert. Das Engadin war einmal ein Wanderparadies. Mäggie Duss, St. Moritz

Keine der Varianten bringt eine Verbesserung

Wir nehmen Bezug auf den am 16. April in der EP erschienenen Artikel über das Projekt einer Verbreiterung des Uferwegs am Silsersee von bis zu 3,5 Meter zwischen Sils Bootshaus und Isola beziehungsweise der Erstellung eines zweiten Wegabschnittes direkt am Wasser. Gründe für dieses Vorhaben sind einerseits die sich im Sommer häufenden Konfliktsituationen zwischen Wanderern und Velofahrern, andererseits die stetig abnehmende Anzahl Wintertage, an denen sich die Langläufer auf dem zugefrorenen Silsersee zwischen Sils und Isola bewegen können. Wir sind selbst leidenschaftliche Velofahrer und Langläufer, aus dieser Perspektive können wir die Absicht der geplanten Optimierungen durchaus nachvollziehen.

Gleichzeitig sind wir berufsbedingt viel mit Feriengästen auf Kulturwanderungen unterwegs. Daher ist es auch für uns deutlich spürbar geworden, dass der wunderschöne Uferweg von Sils nach Isola immer häufiger von E- und Mountainbikern gewählt wird und die Konflikte der verschiedenen Gästegruppen zunehmen. Aber ist die Hoffnung der Projektbefürworter realistisch, dass eine Verbreiterung des oberen Weges das Konfliktpotenzial verringern würde? Ist nicht eher zu erwarten, dass damit noch mehr Biker angelockt werden, dass diese nun noch schneller unterwegs sein werden, dass also am Schluss die gemeinte Verbesserung für die Wandernden nur eine Verschlimmerung der Lage sein wird? Wenn man sich aus diesen Gründen für die untere Variante entscheidet, also für den Bau eines zweiten Wegabschnittes, könnte man den oberen für Wanderer reservieren. Aber durch diese Lösung entstünden Konflikte auf dem unteren Weg zwischen Bikern und jenen Spazierenden, denen der obere Weg zu steil ist. Zudem würde diese zweite Variante einen schweren Eingriff in einen Uferbereich bedeuten, der zu den letzten naturbelassenen am Silsersee gehört.

Unseres Erachtens bringt keine der beiden Varianten eine wirkliche Verbesserung, und es scheint uns darum sinnvoller, darauf zu verzichten.

Wir Biker haben eine schöne, wenn auch anspruchsvolle Route, die uns von Sils über Fex-Platta, die Alpen Petpreir und Ca d'Starnam zum Plan Brüsciabräga und hinunter zum See bis Maloja führt. Wäre es nicht denkbar, den wunderschönen Uferweg als reinen Wanderweg zu deklarieren? Müssen unbedingt alle Wege Mountain- oder E-Bike-tauglich sein? Auf seiner Website wirbt Sils mit dem Versprechen, dass hier alles etwas intensiver sei: Die Ruhe, die Jahreszeiten, das Licht, die Natur – das Glück. Diese einmalige Landschaft und die Ruhe, sie ungestört geniessen und auf sich einwirken lassen zu können: das ist tatsächlich eine gute Voraussetzung für das Erleben von Glücksmomenten. Auf Wegen, die schmal und langsam sein dürfen, weil sie uns dazu einladen möchten, unsere Umgebung intensiv, mit allen Sinnen wahrzunehmen. Wäre es nicht sinnvoller – damit Nachhaltigkeit nicht blosses Lippenbekenntnis bleibt – , sich für den Erhalt der einmaligen Naturschönheit einzusetzen, mit der unsere Region gesegnet ist? Und für deren regenerative Qualitäten, die sie so lange bietet, wie Menschen sie – von Klingeln, abrupten Bremsmanövern und Vorsicht-Rufen ungestört – durchwandern können? Auch durchradeln, aber dann bitte auf eigenen Wegen und in einem Tempo, das die respekt- und genussvolle Wahrnehmung der Landschaft noch möglich macht. Diese Haltung beständig nach aussen zu kommunizieren, hätte unseres Erachtens langfristig eine grössere Wirkung als mit noch ein paar «Pisten» mehr, um diejenigen zu werben, die auch hier nicht mehr anders als schnell unterwegs sein wollen oder können.

Mirella Carbone und Joachim Jung

Nächster Halt: Samedan Cho d'Punt

Ab Dezember soll die Linie 1 des Engadin Bus die bis dahin neu zu schaffende Haltestelle Samedan Cho d'Punt bedienen. Um die Anschlusssicherheit an den «Engadin Star» der RhB nicht zusätzlich zu strapazieren, sind weitere Fahrplankorrekturen und Anpassungen nötig.

Der Engadin Bus war, zumindest bis zur aktuellen Coronakrise, erfolgreich unterwegs. Foto: Jon Duschletta

JON DUSCHLETTA

Nicht zuletzt wegen der steten Zunahme von Arbeitsplätzen und Einkaufsmöglichkeiten im Samedner Gewerbequartier Cho d'Punt wird die Anbindung des Quartiers an den öffentlichen Verkehr unabdingbar.

So haben sich die Delegierten des Gemeindeverbands Öffentlicher Verkehr Oberengadin am Donnerstag in St. Moritz nach kurzer Diskussion einstimmig für die Variante 1 von möglichen zwei Varianten ausgesprochen. Dabei werden die Fahrzeuge der Linie 1 von Samedan über Pontresina, St. Moritz zur Talstation Corvatsch in Silvaplana/Surlej und zurück ab dem nächsten Fahrplanwechsel im Dezember in beiden Fahrtrichtungen jeweils einen Halt an der neuen Haltestelle Cho d'Punt machen und diese bedienen. Diese Variante wurde nicht zuletzt auch von der direkt betroffenen Gemeinde Samedan priorisiert. Die zweite Variante mit einer eigenen Linie zwischen Samedan Bahnhof und Cho d'Punt wurde indes fallengelassen.

Wie der Leiter Öffentlicher Verkehr des Zürcher Planungsbüros Jud, Jens Bornand, an der Delegiertenversammlung ausführte, bringt die gewählte Variante neben den Vorteilen einer direkten Verbindung zwischen Samedan Cho d'Punt und Pontresina sowie besseren Anschlüssen zwischen Samedan und St. Moritz und zwischen Samedan und La Punt Chamues-ch aber auch Nachteile mit sich.

Anschluss Vereina stärker gefährdet

So gefährdet der Umweg vom Kreisel Samedan Golf nach Cho d'Punt und der dortige Kreisel den Anschluss der Reisenden ab Pontresina zum direkten Vereinazug, dem Ausflugszug «Engadin Star» der RhB. Dieser Anschluss wird laut Jens Bornand und einer Erhebung der Fahrgastzahlen im Februar nach bereits heute in 15 Prozent der Fälle nicht erreicht. Der Prozentsatz dieser sogenannten Anschlussbrüche könnte laut Bornand mit der zusätzlichen Haltestelle in Samedan sogar bis auf 25 Prozent steigen.

Um dies zu verhindern und damit auch die Betriebsstabilität auf der Linie 1 zu erhöhen, schlägt der ÖV-Planer drei Massnahmen vor: So soll angestrebt werden, die Abfahrtszeit der Linien 1, 2, 4 und 6 ab Chiavenna, Maloja und der Corvatschbahn um jeweils eine Minute und jene der Linie 1 ab Pontresina Post um zwei Minuten vorzuziehen. Die grösste Wirkung im eh schon dichten Fahrplan des Oberengadiner ÖV liegt laut Jens Bornand aber in der Bevorzugung der Busse an der Lichtsignalanlage im Pontresiner Dorfteil Laret. Dazu wäre eine technische Anpassung der Infrastruktur nötig.

Kein Nachtbus mehr für Cinuos-chel

Ebenfalls einstimmig beschlossen die Delegierten, das Abend- und Nachtbusangebot ab Fahrplanwechsel 2021 weiter zu optimieren. Auch wenn die Vorsitzende des Gemeindeverbands ÖV, Monzi Schmidt, während der Diskussion in Erinnerung rufen musste, «dass wir hier vom ÖV reden und nicht von einem privaten Partyservice», so gibt es doch etliche Änderungen für Nachtschwärmer. So beispielsweise ein abendlicher Halbstundentakt auf der Hauptachse St. Moritz - Samedan - Pontresina und während der Snow-Night-Events oder auch die Gewährleistung der Anschlüsse der RhB ab St. Moritz Bahnhof in Richtung St. Moritz-Bad. Hingegen fällt infolge zu geringer Passagierfrequenzen das Nachtangebot für Cinuos-chel/Brail weg.

Die Delegierten haben sich ferner für einen wiederholten vorzeitigen Start des öffentlichen Verkehrs in die Wintersaison ausgesprochen. Monzi Schmidt zeigte anhand von Fahrgastzahlen der Jahre 2017 bis 2019 auf, dass sich der um jeweils 15 Tage vorgezogene Start in den beiden ersten Dezemberwochen kontinuierlich auch in den Fahrgastzahlen niederschlug: So stiegen die Frequenzen von 87 203 Passagieren im 2017 auf deren 96 087 im 2018 und sogar auf deren 106 290 im letzten Jahr.

Weil 2021 Ostern schon auf den 4. April fällt, genehmigten die Delegierten nicht nur den früheren Start, sondern gleich auch die Verlängerung des Winterfahrplans bis zum 19. April. Man müsse das Risiko eingehen und auf dannzumal noch gute Wintersportverhältnisse hoffen, so die einhellige Meinung der Delegierten. Oder, um den Zuozer Gemeindepräsidenten Andrea Gilli stellvertretend zu zitieren: «Wir können nicht touristisch Gas geben und gleichzeitig beim ÖV die Handbremse ziehen.»

Neu fünf Kandidaten für den St. Moritzer Gemeinderat

St. Moritz In der Donnerstagsausgabe der EP/PL wurden unter dem Titel «Kampfwahlen für den Gemeinderat» die Kandidaturen von Jürg Berger und Vera Dillier für die Nachfolge der scheidenden St. Moritzer Gemeinderätin Seraina Strähle bekannt gegeben. Mittlerweile sind drei weitere Kandidaten hinzugekommen.

So hat am Donnerstag Arno A. Russi seine Kandidatur eingereicht. Russi kandidiert für die Gruppe der Unabhängigen (GdU). Der 1958 geborene Russi ist geschieden, seit über 30 Jahren in St. Moritz wohnhaft und hat dort über 20 Jahre lang als Postchauffeur gearbeitet. Seither arbeitet er bei der Gewerkschaft Unia als Leiter der Sektion Rhätia-Linth in St. Moritz.

Und am Freitag haben Mic Peri Fadri Schneider und Martin Binkert ihre Kandidaturen bekannt gegeben. Mic Peri Fadri Schneider ist Bürger von St. Moritz, ist dort aufgewachsen und hat in Zuoz die Matura absolviert. Nach Auslandsaufenthalten in Spanien und Kenia ist er wieder ins Engadin zurückgekehrt. Er arbeitet zurzeit im elterlichen Restaurationsbetrieb in St. Moritz und widmet sich daneben diversen zukunftsorientierten Projekten im Tal. Schneider stellt sich als Vertreter der Next Generation der Wahl in den Gemeinderat.

Die CVP St. Moritz hat ihrerseits Martin Binkert als Kandidaten für den Gemeinderat St. Moritz nominiert. Binkert ist in St. Moritz und Champfèr aufgewachsen und hat seine obligatorische Schulzeit in St. Moritz absolviert. Seit 2007 ist er technischer Leiter bei der Engadin Airport AG und seit 2012 in der Geschäftsleitung. Er ist verheiratet und Vater von zwei schulpflichtigen Kindern. Seine Hobbys sind neben diversen Sportarten das Segelfliegen und das Singen. Er singt bei den Lodolas und im Cäcilienchor St. Moritz, in welchem er auch das Präsidium innehat. Für Champfèr und St. Moritz setzte er sich 30 Jahre lang in der Feuerwehr, davon zehn Jahre als Vizekommandant für die Sicherheit der Bevölkerung ein. Die Bewerbungsfrist für die Kandidatur zum Gemeinderat, zur Gemeinderätin, läuft morgen Sonntag ab. (jd)

Kurt Bobst, neuer Hoffnungsträger der ESTM AG. Foto: Jon Duschletta

Kurt Bobst ist neuer ESTM-VR-Präsident

St. Moritz Der vor zwei Wochen gewählte Verwaltungsrat der Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG) hat an seiner konstituierenden Sitzung von gestern Donnerstag den neu gewählten Verwaltungsrat und früheren Repower-CEO Kurt Bobst zum Präsidenten bestimmt. Im Weiteren hat er festgelegt, wie er die Gespräche mit den Anspruchsgruppen zeitnah führen möchte. Das schrieb die ESTM AG am Freitag in einer Medienmitteilung.

Kurt Bobst wird Präsident, zum Vizepräsidenten wählte das Gremium Claudio Dietrich vom Waldhaus Sils, der dem Verwaltungsrat bereits angehört hatte. Neu Einsitz im Verwaltungsrat nimmt Fredi Gmür, ehemaliger CEO der Schweizer Jugendherbergen. Als sein übergeordnetes Ziel definierte Kurt Bobst «die Versachlichung der Diskussion und die Gewährleistung einer vertrauensbasierten, effizienten und zielorientierten Zusammenarbeit». Die Funktion des CEOs wird laut der ESTM AG vorerst nicht neu besetzt. Das operative Geschäft obliegt der Geschäftsleitung, welcher der neue Verwaltungsrat das Vertrauen vollumfänglich ausspricht. «Das Team von Engadin St. Moritz Tourismus hat alle Massnahmen ergriffen und Voraussetzungen geschaffen, um die schwierige Situation als Folge der Pandemie-Krise bestens zu meistern», so Bobst. Um die ESTM AG strategisch wieder auf Kurs zu bringen, will der Verwaltungsrat die Gemeinden und die Leistungsträger mit einem «runden Tischen» einbeziehen. Damit soll die Basis gelegt werden, um im Anschluss bei einer ausserordentlichen Generalversammlung über das weitere Vorgehen zu beschliessen und den Verwaltungsrat bedarfsgerecht zu ergänzen. (pd)

Christian Hartmann 72-jährig gestorben

Christian Hartmann als Grossrat in Chur. Archivfoto: Flurin Andry/fmr

Vermischtes Am vergangenen Montag ist Christian «Hitsch» Hartmann im Alter von 72 Jahren gestorben. Hartmann vertrat den damaligen Kreis Oberengadin bis Ende 2018 während 18 Jahren im Bündner Parlament, dem Grossen Rat. Tourismus- und sprachpolitische Anliegen waren dem FDP-Politiker immer besonders wichtig. Im Gemeinderat von St. Moritz vertrat Hartmann während zwölf Jahren von 1995 bis 2006 die Fraktion Champfèr, 2002 war er als Ratspräsident der höchste St. Moritzer. Hartmann engagierte sich aber auch stark im öffentlichen Leben. Unter anderem war er im Stiftungsrat der Winterhilfe Graubünden und amtete als Präsident des Bündner Eishockey-Verbandes. (ep)

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept:
Beerenparfait

für 4 Personen
Zutaten für 1 Cakeform (ca. 30 cm)

300 g	Beeren nach Wahl
3 EL	Puderzucker
1 EL	Zitronensaft
2	Eier
4 EL	Puderzucker
2 dl	Rahm
70 g	Meringueschalen, zerbröckelt

Zubereitung

1. Cakeform mit Klarsichtfolie auskleiden. Beeren mit Puderzucker und Zitronensaft aufkochen und 2 Min. köcheln und dann etwas abkühlen lassen.

2. ⅓ der Beerenmasse durch ein Sieb streichen. Die restlichen Beeren zugedeckt beiseitestellen. Mit dem Schwingbesen des Handrührgeräts Eier und Puderzucker rühren, bis die Masse schaumig ist. Dann Rahm steif schlagen. Zusammen mit Meringue sorgfältig unter die Eimasse ziehen. In die vorbereitete Form giessen.

3. Beerenpüree mit einer Gabel marmorartig darunterziehen. «Cake» zugedeckt zirka 4 Std. gefrieren lassen. Dann das Parfait auf ein Brett stürzen und die Folie entfernen. Cake in Stücke schneiden und mit den beiseite gestellten Beeren auf einem Teller anrichten.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung: 30 Min. + ca. 4 Std. gefrieren

frisch und fründlich Volg

www.volg.ch

PRANZAIRA
HOTEL-RESTAURANT

RESTAURANT UND TERRASSE WIEDER OFFEN!

Mittagessen, Z'vieri, Glace und Kuchen
(beschränktes Angebot)

Öffnungszeiten 10.00 – 19.00 Uhr
Abendessen nur auf Reservation

Hotel Restaurant Pranzaira
Vicosoprano
Tel. 081 822 14 55

REO Rettung OBERENGADIN

Das Einsatzgebiet der Rettung Oberengadin umfasst 14 Gemeinden und besitzt zwei Stützpunkte. Einer davon befindet sich in Samedan beim Spital Oberengadin. Er ist gleichzeitig der Geschäftssitz. Der zweite Stützpunkt ist in St. Moritz in der Klinik Gut.

Auf Grund einer Umstrukturierung suchen wir eine/n Betriebsleiter/in Rettungsdienst per sofort oder nach Vereinbarung.

Betriebsleiter/in Rettungsdienst 80 – 100%

Ihr Aufgabengebiet:
- Führung und Koordination des Rettungsdienstes
- Pflegen einer wertschätzenden Führungs- und Teamkultur
- Verantwortung für die Kostenstelle Rettung Oberengadin (REO)
- Fachliche und qualitative Weiterentwicklung der Rettung Oberengadin in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Leiter
- Vertretung der Belange des Rettungsdienstes gegenüber Dritten
- Verantwortung für die Aktualisierung und Überarbeitung der IVR-Dokumente
- Planung der strategischen Ausrichtung und Zielsetzung der Rettung Oberengadin

Ihre Kompetenzen:
- Abgeschlossene Ausbildung Rettungssanitäter/in HF
- Aktuelle, fundierte Berufskenntnisse mit mehrjähriger Berufs- und evtl. Führungserfahrung in einem Schweizer Rettungsdienst
- Abschluss einer Führungs- oder Managementausbildung auf Ebene höhere Berufsbildung/Hochschule oder die Bereitschaft zur Absolvierung
- Hohe Belastbarkeit und Problemlösefähigkeit
- Guten Planungs- und Organisationsfähigkeit

Wir bieten:
- Abwechslungsreiche Führungsaufgabe mit viel Eigenverantwortung
- Gestaltungsmöglichkeiten in Entwicklungsprozessen
- Es erwartet Sie eine vielseitige, interessante und verantwortungsvolle rettungsmedizinische Tätigkeit in einer der schönsten Regionen der Schweiz.
- Ein motiviertes Team

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Christian Läuffer, Betriebsleiter a.i. Tel. +41 (0)78 723 10 06. Ihre elektronische Bewerbung (PDF-Unterlagen) senden Sie an: personal@spital.net.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Samedan zu vermieten

nach Vereinbarung, im 2. OG mit Terrasse, ca. 70 m², helle

2 ½-Zimmerwohnung

Nettomiete: CHF 1'310 /pro Mt.
NK-Akonto: CHF 200 /pro Mt.

Huder & Allemann AG
081 842 68 66/mail@huder-allemann.ch

Augenarztpraxis sucht für 10-40%
Mitarbeiterin am Empfang
Bitte senden Sie Ihre komplette Bewerbung inkl. Foto an **Dr. med. Dora Lengyel**, Via dal Bagn 24, 7500 St. Moritz

Parkplatz in Tiefgarage in St. Moritz-Dorf zu vermieten.
CHF 150.– pro Monat. Bei Interesse bitte anrufen: Tel. 081 832 25 22

Der Wäsche- und Bügelservice in Celerina ist ab 2. Juni wieder zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag bis Freitag:
08.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.30 Uhr
Mittwochnachmittag, Wochenende und an generellen Feiertagen geschlossen.

Manuel Martin • Wasch- und Bügelservice
Via Maistra 113 • 7505 Celerina
078 663 76 57 • manuel.martin@bluewin.ch

ROMANTIK HOTEL
MUOTTAS MURAGL
MOUNTAIN DINING – SINCE 1907

SAISONSTART 6. JUNI
muottasmuragl.ch

www.mconrad.ch
www.obag-gr.ch

081/837 37 37 — 081/854 24 40

MARTIN CONRAD TRANSPORT AG
IHR TRANSPORTPARTNER IM ENGADIN SEIT 1900

OBAG GRAUBÜNDEN AG
Kanalreinigung und Kanal-TV

Wieder offen ab Pfingsten

Feiertagslektüre

Pfingsten:

Todesanzeigen bis Pfingstmontag, 1. Juni, bis 11.00 Uhr per E-Mail.

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Wir informieren Sie auch über die Feiertage

Print und online auf unserer Website www.engadinerpost.ch

gammetermedia

Das Medienhaus der Engadiner

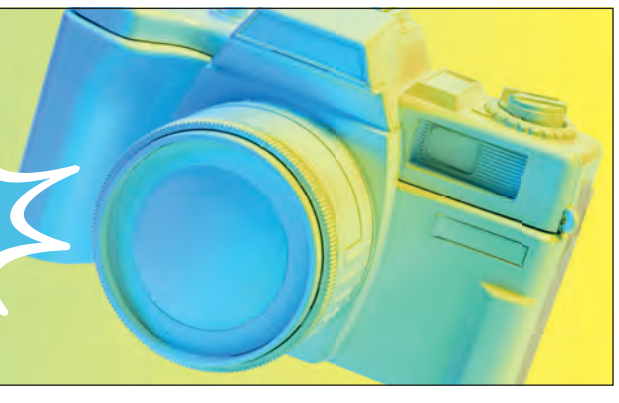
FOTOWETTBEWERB

Thema «Mai im Engadin»

EINSENDESCHLUSS: 31. MAI 2020
INFOS: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Mitmachen & gewinnen!



Am Schulstandort Grevas soll festgehalten werden

Wenn es nach der Planungskommission geht, wird das neue St. Moritzer Bildungszentrum dort zu stehen kommen, wo heute schon das Schulhaus steht: in Grevas. Zwei geprüfte Alternativstandorte stellen zu hohe planungsrechtliche Hürden.

RETO STIFEL

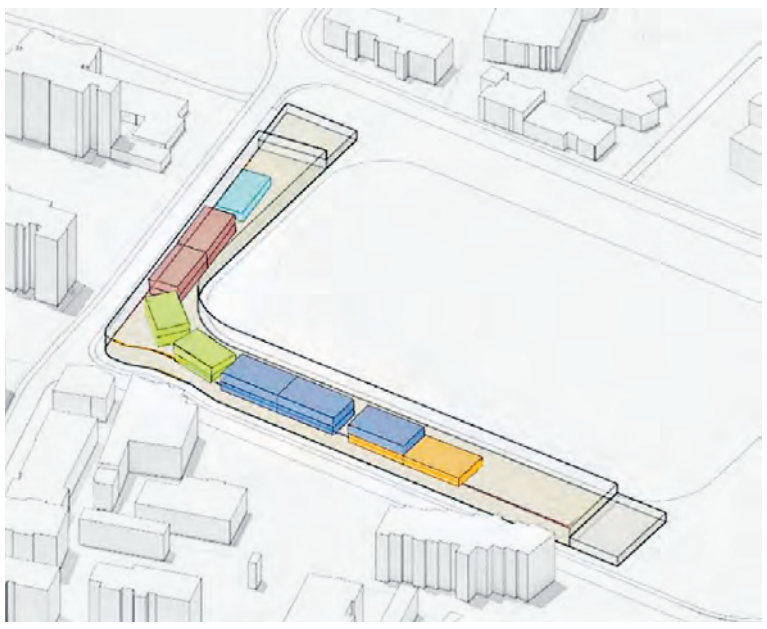
Das Schulhaus Grevas in St. Moritz ist 1967 erbaut- und 1996 erweitert worden. Erste Überlegungen zur künftigen Schulraumplanung wurden bereits 2009 angestellt, später folgten Machbarkeitsüberlegungen in Richtung von Ergänzungs- und Ersatzbauten respektive einer Totalsanierung. Detailliertere Abklärungen haben dann gezeigt, dass das heutige Schulhaus am Ende seiner Lebensdauer angelangt ist. So hat die 2016 gegründete Bau- und Planungskommission dem Gemeindevorstand einen Neubau empfohlen. Anschliessend wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, aus dem das Projekt «Unisono» als Sieger hervorging.

Dieses Siegerprojekt war Diskussionsgrundlage für die Information des St. Moritzer Gemeinderates am vergangenen Donnerstag. Anlässlich der kommenden beiden Sitzungen soll die Abstimmungsbotschaft im Detail beraten werden, sodass der Planungskredit von 2,9 Millionen Franken Ende September zur Abstimmung kommen kann. Ein gutes Jahr später sollte der Souverän dann über den Baukredit befinden.

So könnte das neue Schulgebäude am heutigen Standort Grevas aussehen. Illustrationen: z. Vfg

«Bauen nicht für uns»

«Als Architekten für Schulhäuser sind wir verpflichtet, über Generationen zu denken», sagte Ernst Strebel von der Meletta Strebel Architekten AG Zürich. Zusammen mit dem einheimischen Büro Ruch & Partner Architekten AG St. Moritz hatte das Architekturbüro den Wettbewerb für sich entschieden. Er gab zu bedenken, dass ein Schulhaus für die Kinder und Jugendlichen, die dort zur Schule gehen, zum einen ein sehr wichtiger Bezugspunkt in ihrem Leben sei, zum anderen aber auch massgeblich zur Standortqualität beitrage. «Wir bauen nicht für uns, sondern für die nächste und übernächste Generation», sagte er.



Eine Planskizze der provisorischen Bauten (farbig) auf der Polowiese

Nach Bekanntgabe des Siegerprojektes im April des vergangenen Jahres ist in St. Moritz auch Kritik laut geworden. Moniert wurden beispielsweise die hohen Kosten, der Standort Grevas und der Standort für das Provisorium.

Alternativen geprüft

Die Kommission hat darum neben Grevas auch Du Lac und die Polowiese als mögliche Standorte vertieft geprüft. Bei beiden wäre eine Anpassung des Zonenplans nötig, was beim Standort Du Lac kaum möglich ist. Ortsplaner Heinz Beiner sagte am Donnerstag sogar, dass es aus planungsrechtlicher Sicht nur den Standort Grevas gebe. Auf der Polowiese müsste die Leichtathletikanlage verschoben werden, damit die geplanten Gebäude nebeneinander angeordnet werden könnten. «Vom Betriebsablauf her wäre das aber eine Katastrophe», sagte Bauherrenberater Urs Simeon anlässlich der Präsentation.

Bestens eignen würde sich die Polowiese gemäss der Kommission hingegen für das Provisorium, welches bei einem Neubau am heutigen Standort Grevas während rund drei Jahren betrieben werden müsste. Geprüft wurden zwölf Standorte. Aufgrund der heutigen Zonenzuteilung wäre ein Provisorium auf der Polowiese genehmigungsfähig. Die Schulanlage könnte entlang der Via Sela und der Via Surpunt zweigeschossig erstellt werden. Kosten würde das 10,5 Mio. Franken.

81,8 Millionen Franken

Bei einer Gegenüberstellung der Kosten für die Schulanlage schneidet Grevas mit 81,8 Mio. Franken (inkl. Provisorium) nur unwesentlich teurer ab als Du Lac (79,5) und der Standort Polowiese (81,2). Ebenfalls ermittelt und mit Referenzobjekten verglichen wurden die Gebäudekosten pro Schüler. Diese sind mit 162 000 Franken nur leicht höher als Schulhausbauten in Chur (151 000 Franken) oder in Klosters (146 000 Franken).

Gemäss Terminplan wäre der Start zu den eigentlichen Bauarbeiten für 2023 vorgesehen, drei Jahre später könnte der Schulbetrieb im Neubau Bildungszentrum Grevas aufgenommen werden. Immer unter der Voraussetzung, dass es keine Einsprachen gibt, was sich bei einem Projekt in dieser Grössenordnung kaum vermeiden lässt. An der Ratssitzung vom Donnerstag waren vor allem die Kosten respektive mögliche Einsparungen ein Thema.

ESTM: St. Moritzer Abspaltungsgelüste

Der Entscheid, ob sich die Gemeinde St. Moritz an der Ausfinanzierung des Defizites der Engadin St. Moritz Tourismus AG beteiligt, wurde vertagt. Die Fraktionen FDP sowie Next Generation/GdU verlangen mehr Transparenz.

RETO STIFEL

Am 15. Mai hat die Generalversammlung der Aktionäre der Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG) die Jahresrechnung 2019 verabschiedet. Der Jahresverlust von knapp 700 000 Franken wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Damit verbunden war die Aufforderung des bisherigen Verwaltungsrates an die Vermarktungsorganisation, diesen Betrag im laufenden Geschäftsjahr durch den Verzicht auf Projekte wieder einzusparen. Bereits im Anschluss an die Generalversammlung tagten die Aktionäre, also die zwölf Gemeinden hinter verschlossenen Türen. Dort ging es offenbar um einen bereits Ende April von der ESTM-Geschäftsleitung datierten Antrag an die Präsidentenkonferenz, dass die Aktionäre das Defizit des letzten Jahres übernehmen (die EP hat am 16. Mai darüber berichtet). Ob das geschieht, ist fraglich – sicher nicht in vollem Umfang (siehe auch Kasten). Die Gemeinde St. Moritz als weitaus grösster Aktionär der ESTM AG müsste rund eine Viertel Million Franken zur Ausfinanzierung beitragen. Der Gemeindevorstand beantragte dem Rat an seiner Sitzung vom Donnerstag, dem Kredit zuzustimmen. Dies vor allem aus der Überlegung, dass der Übertrag des Verlustes auf neue Rechnung Massnahmen in der Kommunikation für St. Moritz und das Engadin verunmögliche, was gerade in der momentanen Situation alles andere als optimal sei. Auch solle dem am 15. Mai ins Amt des Verwaltungsrats neu berufenen Gremium ein Neustart ohne finanzielle Altlasten ermöglicht werden.

Fahrlässige Décharge-Erteilung

Die Fraktionen der FDP und der Next Generation/GdU sahen das anders. Gemeinderat Curdin Schmidt (FDP) reichte mittels einer Interpellation einen Bündel von Fragen ein. So soll beispielsweise abgeklärt werden, welche konkreten Altlasten noch offen sind, ob bereits Rückstellungen für die noch offenen Rechtsverfahren getätigt wurden oder weshalb sich die Gemeinde St. Moritz bei der Frage der Décharge-Erteilung an den alten Verwaltungsrat der Stimme enthalten hat. «Dafür fehlen uns die Worte, denn dies ist vor dem Hintergrund der noch offenen, auch rechtlichen Fragen und dem hängigen Verfahren fahrlässig», sagte Schmidt. Aufgrund der Vorfälle rund um die ESTM AG fehle das Vertrauen in diese Struktur, und es stelle sich die Frage, ob es nicht mehr Sinn mache, die beiden Marken durch voneinander unabhängige Organisationen zu führen.

«Enthaltung war ein Fehler»

Gemeindepräsident Christian Jott Jenny gab zu, dass es ein Fehler war, dem alten VR Décharge zu erteilen. Er hätte sich der Stimme nicht enthalten, sondern Nein stimmen sollen, so wie es in der Arbeitsgruppe im Vorfeld eigentlich besprochen gewesen sei. Die ganzen Vorfälle rund um die Generalversammlung sei eine Aneinanderreihung «unglücklicher Ereignisse» gewesen, die von den Leistungsträgern vorgeschlagenen Verwaltungsräte – von denen drei nach der Wahl wieder zurückgezogen haben – seien nicht auf dem gleichen Informationsstand gewesen. «Die DNA der ESTM AG war von Geburt an schwierig», sagte Jenny, und man müsse sich zumindest die Frage stellen, ob ein Miteinander sinnvoll sei, wenn es einfach nicht funktioniere. «Der Dachstuhl brennt. Im Notfall muss St. Moritz den Weg alleine gehen», hatte Ratspräsident Christoph Schlatter (FDP) bereits einleitend zur Sitzung gesagt.

Gemäss Gemeindevorstand Martin Berthod (SVP) wäre eine Kündigung der Leistungsvereinbarung frühestens auf den 1. Januar 2023 möglich. «Für mich ist das aber nicht der richtige Weg. Viel besser wäre es, sich zusammenzuraufen und nach einer Lösung zu suchen. Ein Vorgehen, welches auch die CVP unterstützt. Im Herbst 2017 habe die ESTM eine neue Strategie präsentiert. «Wenn diese jetzt bereits wieder über den Haufen geworden wird, ist das nicht nachvollziehbar», sagte Fritz Nyffenegger.

Sein Parteikollege Beat Mutschler plädierte vergeblich dafür, auf das Geschäft einzutreten und der Ausfinanzierung des ESTM-Defizites zuzustimmen. Als Zeichen an den neuen Verwaltungsrat und an die anderen Gemeinden der Region, wie er sagte. Der Rat entschied mit 11:4 Stimmen auf Nicht-Eintreten und Vertagung des Geschäftes auf die nächste Ratssitzung am 11. Juni.

Unterschiedliche Meinungen zur Ausfinanzierung

Sollen die Gemeinden als Aktionäre der ESTM AG das Defizit von knapp 700 000 Franken aus dem Geschäftsjahr 2019 übernehmen? Diese Frage hätte eigentlich bis Ende dieser Woche geklärt werden sollen. Nachdem der Gemeinderat St. Moritz gar nicht erst auf die Vorlage eingetreten ist (siehe Haupttext), wird die Antwort auf sich warten lassen müssen. Wie aber stehen die anderen Gemeinden zu diesem Geschäft? Die EP/PL hat nachgefragt. Ja gesagt haben bis jetzt die Exekutiven der Gemeinden Silvaplana, Zuoz, La Punt, Pontresina, Madulain, Sils, Bever und Celerina. In Celerina hat der Souverän das letzte Wort, dort kommt die Vorlage vor die Gemeindeversammlung. Sils und Bever wollen ihre Zustimmung allenfalls noch einmal überdenken, sollten nicht alle Gemeinden mitmachen. Und das ist der Fall: Sowohl Samedan als auch S-chanf sind nicht bereit, das Defizit mitzufinanzieren. Die Gemeinde Bregaglia hat bereits Ende April entschieden, dass das Defizit auf neue Rechnung zu übertragen ist. Ob man allenfalls auf diesen Entscheid zurückkomme, zeige sich an der nächsten Vorstandssitzung am 2. Juni, sagt Gemeindepräsidentin Anna Giacometti. (rs)

Nouva sfida pels albiergs da giuventüna

Davo chi'd es gratià l'on passà als Albiergs da Giuventüna Svizzers da far darcheu cifras nairas s'haja ingon il coronavirus chi influenzescha ils affars. In venderdi ha drivi a Sta. Maria eir ün dals plü pitschens albiergs da giuventüna da la Svizra.

L'albierg da giuventüna da Sta. Maria ha lö per üna tschinquantina da giasts. fotografia: SJH

D'incuort ha publichà Albiergs da Giuventüna Svizzers (AGS/SJH) seis rapport da gestiun 2019. In quel as poja leger chi'd es gratià als respunsabels da quist'uniun na orientada a la rendita da tuornar l'on passà darcheu illas cifras nairas: Intant ch'ella vaiva gnü dal 2018 üna perdita da duos milliuns francs ha l'AGS fat l'on passà ün guadogn da 28 200 francs. Sco cha l'uniun scriva es creschü il schmertsch per 2,4 millliuns francs, «l'on 2019 es stat ün on excellent». Las pernottaziuns s'han augmantadas per 1,9 pertschient sün 73 6000. S-chars 70 pertschient d'eiran Svizzers, la seguond gronda gruppa d'eiran giasts tudais-chs e lura da quels da la Corea dal süd.

Eir l'on 2020 vaiva cumanzà bain

Sco cha Janine Bunte chi maina l'AGS ha dit invers l'Agentura telegrafica svizra (ATS/SDA) ha l'on actual cumanzà bain pels albiergs: «Fin in favrer vaivna dombrà in congual cun l'on avant desch pertschient daplüssas pernottaziuns.» Lura es però proruotta la mità da marz la pandemia dal coronavirus e quella ha frenà tuot il turissem. La Confederaziun ha prescrit da serrar ils albiergs. Pella stagiun d'inviern chi vess dürà fin la fin d'avrigl varà quai gnü, tenor Bunte, üna perdita dal schmertsch da var 25 pertschient. «Causa quista situaziun intscherta pervi da las restricziuns federalas han blers da noss giasts annullà lur reservaziuns fin in gün», ha constatà Janine Bunte. Ella ha agiunt chi nu's possa amo gnanca calcular quant grondas cha las consequenzas economicas dal coronavirus sajan pels albiergs da giuventüna svizzers.

Damain gruppas a Sta. Maria

L'on passà es stat ün bun on eir per l'albierg da giuventüna a Sta. Maria in Val Müstair. Cun seis 47 lets es quai ün dals pitschens albiergs in Svizra. «Quist on vaina pudü lavurar tuot normal fin als 8 da marz, quella jada vaina serrà nossa chasa sco planisà», disch Rosmarie Tinner chi maina la gestiun da quist albierg, «uossa tilla vaina drivi darcheu in venderdi.» In quai chi reguarda las reservaziuns as preschainta la situaziun, sco ch'ella constata, dret bain. Consequenzas da la pandemia dal coronavirus badna però istess: «Nus vain il problem cha tuot las classas da scoula cha nus vessan gnü uossa han annullà lur reservaziuns. Il medem vala eir per üna gruppa da la protecziun civila», infuorma Rosmarie Tinner, «pervi dal coronavirus han quellas gruppas stuvü desdir avant ün mais lur sogiuorn a Sta. Maria.» Ellas til han suspais sün prossem on. Pervi da quist virus nu po ella bivgnantar in mai e gün diversas gruppas na, classas da scoula ed otras. «Quai sun ün pêr tschients pernottaziuns damain chi'ns mancaran lura», constata Tinner, «pels gronds albiergs da giuventüna nu giova quai uschè üna gronda rolla, ma per nossa chasa cun be 47 lets esa subit üna gronda perdita, sch'üna gruppa desdisch sia reservaziun e nu vain.» (fmr/fa)

Imprender meglder rumantsch

der Wald	il god
der Nadelwald	il god d'aguoglias / da guoglias
der Regenwald	il god tropic
der Seitentrieb	il vuorch laterel / buorch lateral
der Stamm	il trunch / trunc
der Strunk	il tschep
der Stumpf	la tschücha
das Unterholz	la frus-chaglia
das Unterholz	la tscheppa
der Urwald	il god genuin
der Urwald	il god primitiv
der Urwald	il god sulvedi / sulvadi
der Verbiss	la plaunta rusgligneda / planta rusglignada
der verdrehte Baumstamm	il bös-ch turnitsch
die Verjüngung	il ringiuvnimaint
die Waldbrandgefahr	il prievel / privel d'incendis da god
das Waldgesetz	la ledscha da god

Quint equilibro per la Chasa Editura Rumantscha

Cuira In lündeschdi, ils 25 meg, ho la Chasa Editura Rumantscha (CER) gieu sia radunanza generela e preschainta uossa sieu rapport e quint annuel. Eir quista vouta es il quint equilibro. L'an 2019 ho la CER edieu set publicaziuns nouvas, duos da quellas per iffaunts e giuvenils. Quatter ediziuns sun gnidas publichedas eir in quatter otras linguas (rumen, tudas-ch, ladin da la Val Badia e ladin da la Val Gardena). «Que metta ün accent important sülla litteratura e lingua rumauntscha», scriva la CER illa comunicaziun da pressa. La vendita ho darcho ragiunt ün numer da var 3000 prodots, inclus 45 cudeschs in fuorma digitela, voul dir e-books. Ils associos da la CER sun cuntaints cun la cuntinuited e la varieted da las publicaziuns ed eir cun la buna rapreschantaziun tres la mnedra da l'affer Anita Capaul. La Chasa Editura Rumantscha exista daspö il cumanzamaint dal 2010. Ella es gnida fundeda cul sustegn da la Pro Helvetia, dal Chantun Grischun e da la Lia Rumantscha. Sieu böt es da render pü visibla la scena da litteratura rumauntscha pitschna, ma vivas-cha. (gd)

L'an 2019 ho la Chasa Editura Rumantscha edieu set publicaziuns nouvas. fotografia: CER

Paschiun e plaschair per la musica

La giuvna chantadura Natalia Cagienard nun es amo fich cuntschainta illa scena da musica. Sia via demuossa però, cha avair plaschair da quai ch'ella fa es sia plü gronda motivaziun per s'amegldrar adüna inavant.

GIANNA DUSCHLETTA

Natalia Cagienard viva seis sömmi e va tras la vita sco chantadura e magistra d'autoscoula. Cun la app «EngadinOnline» as poja activar il video davo la fotografia cun üna chanzun chantada da la musicanta. fotografia: Gianna Duschletta

In ün local davo la staziun da Cuira aintran e sortan persunas, as salüdan, baderlan, tuots paran da's cugnuoscher. Persunas vestidas in montura cumpletta da töf e magisters d'autoscoula cun lur scolars as preparan per lur lecziuns dal di. Immez tuot quist movimaint sezza Natalia Cagienard vi da la maisa raduonda, surria e salüda a minchün chi vain aint. Ella es eir magistra d'autoscoula e parta il local da büro e per ils cuors da teoria cun oters instructers, ella sco unica duonna in quist ravuogl dad homens.

Infanzia e via a la musica

Naschüda e passantà si'infanzia ha Natalia Cagienard a Cuoira. Culs genituors da Tarasp e da la Val Müstair ha ella adüna gnü üna relaziun fich stretta cun l'Engiadina ed eir cul rumantsch. Las bleras bellas algordanzas da si'infanzia la collian culla val, ingio ch'ella giaiva suvent a far la visita a la parantella. La famiglia Cagienard es üna famiglia musicala ed uschè ha Natalia Cagienard badà bod cha eir ad ella faja plaschair da far musica. I'l ravuogl da la famiglia gniva suvent chantà e sunà clavazin, s'algord'la cun ün surrier. «Eu vulaiva adüna imprender a sunar il clavazin, il cling am plaschaiva enorm bain», e davo quels pêr ons cha quai ha dovrà per persvader als genituors ha Natalia Cagienard cumanzà a tour uras. Plü tard ha ella eir cumanzà a chantar cun sunar, e daspö ch'ella d'eira 16 ons es ella activa in divers cors e gruppas da musica. Actualmaing chanta ella illa gruppa da gospel «Blue wonderful». Dürant tuot quists ons ha ella eir adüna darcheu chantà a nozzas, ed ha dal 2015 fuormà la gruppa «Chanzin» cun seis cusdrin Riet Fanzun da Tarasp. «Eu sun enorm cuntainta cha quai funcziuna uschè bain cur cha fain musica insembel.»

Scolaziun musicala

Pro differents manaders da cor ha Natalia Cagienard gnü la pussibilitad da sviluppar sia vusch, ha eir gnü lecziuns da chant pro duos dirigents. Davo ün stüdi a temp parzial a la «Swiss Music Academy» a Turich ha ella decis avant ün on da far ün'educaziun professiunala. Ella es gnüda admissa al «Complete Vocal Institute» da Kopenhagen per üna scolaziun da trais ons. Ses jadas l'on fa ella il viadi per attender dürant ün'eivna las lecziuns al lö. Dürant il rest da l'on as lascha il stüdi online cumbinar bain cun seis manster da magistra d'autoscoula, cun quai ch'ella lavura ad agen quint ed es tras quai fich flexibla. Cur cha la scolaziun finischa es Natalia Cagienard magistra da chant.

Magistra e musicanta

«Eu nu savaiva mai che manster ch'eu less far, l'unic ch'eu savaiva d'eira, ch'eu nu dvaint garanti na magistra», disch Natalia Cagienard riond. «Eu nu'm vez neir sco magistra d'autoscoula, eu n'ha simplamaing ün tal plaschair dad ir cul auto, quai es üna paschiun da mai, ed eu n'ha gust da güdar ad oters cun quai. Cul chant esa precis listess.» Suvent po ella far la colliaziun tanter l'ir cul auto e'l chantar: «Chantar es sco ir cul auto. Tar tuots duos s'ha ün andamaint logic, e quel as sto sco prüm imprender.» Tras il stüdi da la scoula in Danemarc vuless ella impustüt imprender per sai svess, cun quai ch'ella ha l'impreschiun, ch'ella nu saja amo rivada al punct ingio ch'ella sapcha chantar tuot. Ella haja però adüna gnü respet da far il pass e dvantar musicista professiunala, our da temma chi dvainta tras quai ün stuvair e ch'ella perda il plaschair landervia. «Eu sun però adüna in tschercha da nouvas sfidas», disch Natalia Cagienard e declera ch'ella tegna avert tuot las pussibiltads.

Na amo fich cuntschainta

Cha seis nom nun es amo propi cuntschaint illa scena da musica as declera Natalia Cagienard uschè, ch'ella nun ha mai promovü activamaing a sai svess sco musicanta. Ch'ella saja forsa eir statta massa pac sgüra da sai svess, ma cha quai s'haja müdà grazia a la scolaziun. «Eu bad cha mia vusch s'ha sviluppada enormamaing». Ella as sainta plü bain, ha suot controlla sia vusch, e quai fa vöglia da daplü. «Pervi da quai pudess esser ch'is sainta bainbod ün pa daplü da mai».

Plaschair e paschiun

Natalia Cagienard sta cun tuots duos peis per terra e para dad esser üna duonna calma e cuntainta. Cun quai ch'ella fa quai ch'ella ama nu resainta ella bler squitsch. «L'unic squitsch ch'eu n'ha es ch'eu sun üna perfecziunista». E sch'ella possa dar inavant il plaschair ch'ella resainta cun far musica eir be ad üna singula persuna, saja quai plü prezius co avair ün grond public anonim. Dad avair ün tal success nun es seis böt, ed eir scha quai füss forsa flot per ün mumaint, as prouva la chantadura da tgnair vi d'ün rom survisibel e persunal. «Quai am dà simplamaing daplü», conclüda Natalia Cagienard.

I'l fratemp s'ha calmà il travasch i'l büro dals magisters d'autoscoula. Ils üns sun its a far lur lecziuns d'ir cul auto, ils oters han darcheu miss sü la chaplina e sun partits cun lur töf. Natalia Cagienard es a fin per hoz, cuntainta va ella in seis auto e parta chantond.

«Ils bikers be spettan da pudair far la cuorsa»

Causa il coronavirus nu po gnir realisà il Bike-maraton intuorn il Parc Naziunal Svizzer sco previs a la fin d'avuost. Scha'l stadi permetta vain realisada la cuorsa ingon als 19 settember tuot be in Engiadina e cun be 1800 partecipants.

«Cur cha nus vain vis cha nus nu pudain far il 19avel maraton sco previs a la fin d'avuost vaina stübgià che alternativas chi existissan», disch Claudio Duschletta, il president dal comitè d'organisaziun (CO) dal Bike-maraton intuorn il Parc Naziunal Svizzer (PNS), «causa chi nun es pervi dal coronavirus amo adüna na sgür scha nus til pudain insomma far, füssa stat il plü simpel da desdir quist on la cuorsa.» Quai nun han el e'ls oters commembers dal CO però vuglü far: «Il maraton es ün arrandschamaint fich important per l'economia la plü importanta da l'Engiadina Bassa e Val Müstair, il turissem», ha accentuà Duschletta, «e lura vaina eir vuglü dar als partecipants fidels la pussibiltà da far eir ingon noss maraton, adonta da la pandemia.»

Vi da la plansaziun detagliada

Il comitè d'organisaziun ha tschernü ils 19 settember sco data pel 19avel Bike-maraton: «Quel di esa güsta posa da chatscha, uschè cha'ls chatschaders nu vegnan disturbats da nossa cuorsa», declera Claudio Duschletta, «eir da vart dals cumüns vaina survgni glüm verda per far ingon pür in settember e be in Engiadina la cuorsa.» Quist traget alternativ (vair fanestra) vaiva s-chaffi il CO l'on passà pel cas da strasoras o naiv süls ots. «Uossa guardaina ingio chi douvra voluntaris chi muossan la via, ingio postaina samaritans, ingio mettaina las alimentaziuns? etc..» Ingon han ils organisatuors limità il numer da partecipants sün 600 partecipants pro traget, dimena maximalmaing 1800 persunas. Quai facilitescha la planisaziun ed organisaziun da la cuorsa. «Scha Berna disch cha nus possan far la cuorsa in settember, lura suna persvas cha nus rivain da vender ter svelt quistas trais jadas 600 plazzas», manaja Duschletta, «ils bikers spettan be da pudair far darcheu üna bella cuorsa.»

Il traget alternativ dal Bike Maraton intuorn il Parc Naziunal Svizzer maina da Scuol sü vers Ftan ed inavant vers Zuoz. fotografia: Andrea Badrutt

Cha'l Bike-maraton intuorn il PNS saja pella destinaziun cumünaivla da grond'importanza, conferma Madeleine Papst da la Turissem Engiaina Scuol Samignun Val Müstair SA, «quista cuorsa nu generescha be bleras pernottaziuns, ella procura eir per attenziun mediala, quai chi significha üna buna recloma per l'Engiadina e la Val Müstair.» Perquai es la manadra dal ressort mezs d'infuormaziun cuntainta cha'l 19avel Bike-maraton vain uossa planisà in detagl: «Nus sperain ferm cha'l Cussagl federal til permetta.»

Il plü ot punct sün 2044 meters

Pel cas da strasoras han ils respunsabels dal Bike-maraton intuorn il Parc Naziunal Svizzer s-chaffi l'on passà üna alternativa al traget üsità. Scha'l stadi permetta vain fatta la cuorsa ingon als 19 settember eir in trais tragets, però be in Engiadina. Il traget lung cumainza a Scuol, maina sül territori da Zuoz ed inavo a Scuol ha üna lunghezza da 110 kilometers ed üna differenza d'otezza da var 2700 meters. La distanza dal traget mezdan da Zernez a Zuoz e lura a Scuol importa 78 kilometers, la differenza d'otezza var 1500 meters. Il traget cuort da S-chanf fin Scuol es 47 kilometers lung ed ha 870 meters differenza d'otezza. (fmr/fa)

Leider verlässt uns unsere Verwaltungsmitarbeiterin, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Aus diesem Grund suchen wir per 1. August 2020 oder nach Vereinbarung eine neue

Mitarbeiter(in) Finanzverwaltung (m/w) 80 - 100%

Ihre Aufgaben:
- Mitwirkung in der Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Unterstützung in der Finanz- und Anlagebuchhaltung
- Mithilfe in der Finanzplanung und Budgetierung
- Bewirtschaftung der digitalen Geschäftsverwaltung
- Erledigung von allgemeinen Verwaltungsaufgaben

Ihre Fähigkeiten und Kompetenzen:
- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- Berufserfahrung mit öffentlich rechtlichen Körperschaften
- Berufserfahrung im Finanzwesen
- Kenntnisse der Software Abacus von Vorteil
- Erfahrungen mit Digitalisierung von Vorteil
- Sie sind kommunikativ, flexibel, dienstleistungsorientiert, teamfähig, belastbar, offen für touristische Belange
- Sprachkenntnisse (deutsch, romanisch, italienisch)

Wir bieten:
- Verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Entlohnung

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung. Senden Sie uns diese bitte mit den üblichen Unterlagen bis Montag, 15. Juni 2020 an die Gemeindekanzlei Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana (kanzlei@silvaplana.ch). Weitere Informationen erhalten Sie bei der Gemeindeschreiberin Franzisca Giovanoli, Tel. +41 81 838 70 72 oder direkt beim Finanzverwalter, Tel. +41 79 431 78 78

www.silvaplana.ch

SILVAPLANA
ENGADIN - CORVATSCH

2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten, in Zuoz, mitten im Dorf, aber sehr ruhig. Parterre, möbliert, Gartensitzplatz, Küche, Bad/WC, Keller

CHF 1200.–/Monat (Elektrisch, Wasser separat ca. CHF 50.–/Monat)

Auskunft Tel. 079 480 41 14

St. Moritz, Via Ruinatsch 16
Zu vermieten in Dauermiete ab sofort oder nach Vereinbarung, sonnige

2-Zimmer-Wohnung
mit Keller, Autoabstellplatz, NR, keine Haustiere

Miete Fr. 1300.– inkl. NK

Anfragen Tel. 081 833 46 34

Zu vermieten in **Surlej/Silvaplana,** Via dals Clos 16, möblierte

1½-Zimmer-Ferienwohnung
Gemütliche Dachwohnung (40m²), sonnig und ruhig. Schönes Wander- und Skigebiet (Corvatsch). Längerfristige Miete erwünscht - kein Erstwohnsitz.

Auskunft 062 923 27 07

Das Zielpublikum erreichen. Werbemarkt!

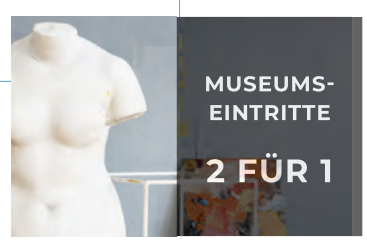
Telefon 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Im Mai im Engadin…
…wo geht Mann/Frau hin?

Gemeinsam aus dem «Lockdown» treten – wir haben «wieder» offen.
Informieren Sie Ihre Kunden mit unserem Spezialangebot.

Angebot
2 für 1

KENNEN SIE UNSEREN
LOCKDOWN-
RABATT
SCHON



Angebot gültig bis zum 11. Juni 2020
(Erscheinungsdatum)

gammetermedia

Das Medienhaus der Engadiner

Michael Pfäffli AG
Verkaufsgärtnerei Somplaz St. Moritz

Markttag

Mittwoch, 3. Juni 2020, ab 9 Uhr

In der Verkaufsgärtnerei am Somplaz
7500 St. Moritz

Mit einer grossen Auswahl an **Sommerflor, Stauden** und **Gehölzen** sowie **Setzlingen** und **Kräutern.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

I www.michael-pfaeffli.ch I Tel. 081 833 40 39 I

Rada
calzature
ortopedia
riparazioni

Via Somplaz 7
CH-7500 St. Moritz

www.radaortopedia.ch

Rada Matteo empfängt Sie gerne nach Vereinbarung!

Reservieren Sie Ihren Termin:

081 844 08 18
078 742 71 70
info@radaortpedia.ch
shop.radacalzature.ch

Lesen Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac.
Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

COMUNE DI
Bregaglia

Il Comune di Bregaglia cerca
dal 1 agosto 2020 o in data da convenire

un/una collaboratore/-rice
per l'ufficio tecnico (40–50%)

Compiti principali: procedura per i permessi di costruzione, preparazione degli atti decisionali a mano della commissione edilizia e di pianificazione o del municipio, lavori di segretariato per la commissione edilizia e di pianificazione, collaudi, pianificazione ed accompagnamento dei lavori agli edifici comunali, gestione della statistica federale degli edifici.

Requisiti: formazione di base nel ramo edilizio (disegnatore/-rice edile o genio civile o formazione equivalente), buone conoscenze dell'italiano e del tedesco, padronanza dei programmi Word, Excel, Power-Point e AutoCAD, disponibilità a partecipare a corsi di perfezionamento, patente di guida B.

Condizioni d'impiego: attività professionale indipendente e variata, posto di lavoro e infrastrutture moderni, condizioni d'impiego conforme ai tempi.

Per maggiori informazioni:
Marcello Crüzer, responsabile ufficio tecnico comunale,
tel. 081 822 60 68, cell. 079 541 86 75,
e-mail: ufficio.tecnico@bregaglia.ch.

Inoltro delle candidature:
La candidatura con gli allegati va inoltrata
entro il 19 giugno 2020 al seguente indirizzo:
giulia.giovanoli@bregaglia.ch.

Wer von diesen vier macht das Rennen?

Marco Giacometti

Fernando Giovanoli

Gianluca Giovanoli

Maurizio Michael

Fotos: z. Vfg

Wo steht das Bergell aktuell und wo orten Sie sein grösstes Entwicklungspotenzial?

Marco Giacometti Die Gemeinde Bregaglia steht finanziell gut da, insbesondere wegen der heute noch angemessenen Wasserzinsen, die sie erhält, und wegen der guten wirtschaftlichen Situation im Oberengadin, von der viele Bergeller Betriebe etwas haben. In Zukunft könnten die Erträge aus der Wasserkraft deutlich zurückgehen. Das Bergell muss deshalb dort stärker werden, wo sein weitgehend ungenutztes Potenzial liegt: in einem spezifischen Tourismusbereich, der die Natur, die Kunstgeschichte und die Architektur zur Geltung bringt. Das kommt praktisch allen Betrieben zugute.

Fernando Giovanoli Das Bergell liegt zwischen dem finanzstarken Oberengadin und Italien. Diese Ausgangslage hat vieles ermöglicht, eine finanzstarke Gemeinde, relativ gute Infrastrukturen, vielseitige Unternehmen, welche viele Arbeitsplätze anbieten, die grösstenteils von Grenzgängern belegt sind. Die Lage mit Covid-19 gilt es, ernst zu nehmen, denn in den kommenden Jahren werden die sozialen und wirtschaftlichen Folgen spürbar sein. Krisen sind gefährlich, bringen aber auch Chancen – man muss sie nur nutzen. Das Entwicklungspotenzial sehe ich in allen wirtschaftlichen Bereichen. Wir müssen die aussenordentliche Lage nutzen, um uns ökologischer und nachhaltiger zu entwickeln – ohne neue Technologien zu vernachlässigen.

Gianluca Giovanoli Das Bergell steht vor einigen Herausforderungen. Dank der Digitalisierung öffnen sich jedoch Möglichkeiten, und Corona hat gezeigt, dass Homeoffice eine Option darstellen kann. Dank der Wasserkraft sind gewisse Einnahmen gesichert und deren politischen Diskussion wird somit sehr entscheidend sein für die Zukunft des Bergells. Touristisch hat das Bergell sehr viel zu bieten und ebenfalls wegen des COVID-19 bieten sich nun neue Möglichkeiten, welche wir unbedingt packen müssen. Der Schweizer Markt ist sehr interessant, und das Bergell soll für Herrn und Frau Schweizer zu einer noch beliebteren Destination werden.

Maurizio Michael Zehn Jahre nach Inkrafttreten der Gemeindefusion weist die Gemeinde Bregaglia eine solide und funktionsfähige Organisation auf, obwohl es ihr nicht ganz gelungen ist, sich von den Strukturen und Denkmodellen der alten Gemeinden zu lösen.

Die gesunde Finanzlage genügt alleine nicht, um die bestehenden Schwächen eines peripher gelegenen Gebiets aufzuheben. Die reduzierte Bevölkerungszahl und die fehlende demografische Entwicklung drohen das delikate wirtschaftliche und soziale Gleichgewicht zu beeinträchtigen. Um dem entgegenzutreten, muss die Gemeinde zuerst klären, welche Ziele sie verfolgen will.

Welche konkreten politischen Ziele werden Sie bei einer erfolgreichen Wahl umzusetzen versuchen?

Marco Giacometti Mir liegt an einer sorgfältigen und nachhaltig abgestimmten Entwicklung von Maloja und des Bergells. Das gesellschaftliche Umfeld muss sich verbessern. Ich will auch die Bevölkerung besser informieren, zusammenbringen und beteiligen, um die Identität und den Zusammenschluss zu festigen. Neben ihrer Entwicklung muss die Gemeinde auch offene Dossiers abarbeiten, beispielsweise die medizinische Notfall- und Grundversorgung, die Planung des Maloja Palace und der Inn-Mündung, die Parkplatzregelung, die Wasserkosten.

Fernando Giovanoli Das Projekt der BET mit dem Online-Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten, die provisorische Einrichtung einer «KITA» in Vicosoprano und andere private Projekte finde ich gut und verfolgenswert. Die Umsetzung der Energiestrategie 2050 mit dem Ausbau des Glasfasernetzes würde ich gerne vorantreiben. Die Zukunft der Sportanlagen in Maloja muss überdacht und neu definiert werden. Der Wiederaufbau von Bondo wird natürlich das grösste Projekt sein. Die Umsetzung der Gemeindefusion dauerte rund zehn Jahre, jetzt möchte ich mit Vertretern der verschiedenen Vereine (Bau, Handel, Hotel, Bauern, Sport, Jugendverein, usw.) den Ist–Zustand evaluieren und wo nötig Richtungsanpassungen vornehmen.

Gianluca Giovanoli Die stärkere Beteiligung der Bevölkerung durch Miteinbezug wird gefördert. Ich bin überzeugt, eine Lösung oder zumindest eine Verbesserung der Problematik der hohen (Wasser-)Gebühren zu finden. Der Tourismus im ganzen Bergell braucht Unterstützung, und der Besonderheit von Maloja soll Rechnung getragen werden. Die Skilifte werden in einem neuen Konzept untergebracht, um Maloja zu Logiernächten verhelfen. Die Zusammenarbeit in der Region Maloja hat Spielraum nach oben, und die unerfreuliche Situation der ESTM muss schnellstmöglich gelöst werden, damit wir uns touristisch wieder dem Kerngeschäft widmen können.

Maurizio Michael Als Erstes muss eine effiziente und bevölkerungsnahe Führungs- und Verwaltungsebene gewährleistet werden. Durch eine mittel- und langfristige Planung sollen dann die thematischen Inhalte festgelegt und konkrete Ziele verfolgt werden.

Die lokale Wirtschaft muss durch eine möglichst entgegenkommende Steuer- und Gebührenpolitik sowie durch gezielte Investitionen gefördert werden. Neue Angebote sollen die touristische Attraktivität der Gemeinde stärken und somit auch die lokale Grundversorgung sichern. Der Fokus muss dabei zwingend auf das ganze Gemeindegebiet ausgerichtet werden, also auch auf Maloja.

Was befähigt Sie, das anspruchsvolle Amt des Gemeindepräsidenten erfolgreich ausüben zu können?

Marco Giacometti Mit meinen Ausbildungen und Fachkompetenzen, meiner Lebenserfahrung, meinen Führungs- und Teamkompetenzen und meinen weitreichenden Vernetzungen bringe ich die notwendigen Fähigkeiten mit zur gut abgestützten Führung der Gemeinde Bregaglia. Ich habe Tiermedizin studiert und war als Hochschul- und Berufslehrer, als Leiter von internationalen Forschungsprojekten und als Geschäftsführer eines nationalen Verbandes tätig. Nun bin ich Sekundarschullehrer in Stampa. Ich war aktiv in vielen Teilen der Bergells, insbesondere auch in Maloja und Isola als Heuerntehelfer in der Jugend und als Gemeinde- und Bürgerpräsident 2005–2009, als wir uns für die Förderung von Erstwohnungen und für die zweisprachige Schule eingesetzt haben.

Fernando Giovanoli Meine langjährige Erfahrung als Gemeindepräsident von Soglio und als Vizepräsident der Gemeinde Bregaglia sind eine gute Basis für die Ausübung eines solchen Mandats. Meine mehrjährige berufliche Tätigkeit als selbstständiger Architekt könnte ebenfalls mithelfen, Projekte zu beurteilen, zu finanzieren und zu realisieren. Ausserhalb des Tals habe ich Erfahrungen im Vorstand der Pro Lej da Segl und beim Heimatschutz Südbünden gesammelt. Als Mann einer gebürtigen Italienerin und Familienvater von drei schulpflichtigen Kindern habe ich zudem gute Kenntnisse des sozialen Umfelds im Bergell, der Schulorganisation und der verschiedenen Sportvereine im Tal wie im benachbarten Engadin und im Valchiavenna.

Gianluca Giovanoli Es geht weniger um Befähigung, sondern mehr um Willen und Einsatz. Ein Diplom als Gemeindepräsident gibt es nicht, aber es braucht Herzblut, gepaart mit Demut und Bescheidenheit. Meine Erfahrungen im Leben, im Kreispräsidium, als Mitglied in der Tourismuskommission und nun seit zweieinhalb Jahren im Gemeindevorstand haben mich zu einer gewissen Kenntnis der Materie geführt. Nun fühle ich mich bereit für den nächsten Schritt. Mit meiner Wahl zum Sindaco, gepaart mit der Wahl unseres Kandidaten Stefano Crüzer in den Vorstand sind die Voraussetzungen für die Erreichung der genannten Ziele ideal.

Maurizio Michael Als ehemaliger Gemeindepräsident von Castasegna habe ich gelernt, eine Gemeinde erfolgreich zu führen und als Mitglied des Grossen Rates bin ich mit den politischen Entscheidungsprozessen unseres Kantons vertraut und verfüge über ein breites Netzwerk. Beruflich beschäftige ich mich seit Jahren auf verschiedenen Ebenen mit Themen der Regional- und Projektentwicklung; dabei konnte ich solide Erfahrungen mit strategischen Entwicklungsprozessen sammeln. Über meine unternehmerische Tätigkeit und der Einsitznahme in verschiedene Verwaltungsorgane verfüge ich auch über eine breite Führungs- und Managementerfahrung.

Interviews: Marie-Claire Jur

Das Bergeller Gemeindepräsidium ist begehrt

Am 7. Juni findet im Bergell nicht nur die Ersatzwahl für einen Sitz im Gemeindevorstand statt. Zu wählen ist auch der neue Gemeindepräsident. Die Wählerschaft hat die Wahl.

MARIE-CLAIRE JUR

Nach dem Rücktritt der aktuellen Amtsinhaberin Anna Giacometti, die zehneinhalb Jahre lang die Geschicke der Gemeinde Bregaglia lenkte, ist per 1. Juli das Präsidium der Gemeinde Bregaglia neu zu besetzen.

Gleich vier Kandidaten haben bis zum 8. Mai ihr Interesse an diesem Amt bei der Bergeller Gemeindekanzlei angemeldet: der bis Ende 2019 als Vize-Gemeindepräsident amtierende Fernando Giovanoli (unabhängig, Soglio), Marco Giacometti (unabhängig, Stampa) sowie FDP-Grossrat Maurizio Michael aus Castasegna und Gianluca Giovanoli (SVP, Vicosoprano). Neben Fernando Giovanoli bringen Maurizio Michael und Marco Giacometti Exekutiverfahrung auf Gemeindeebene mit: Michael als früherer Gemeindepräsident von Castasegna, Giacometti als früherer Gemeindepräsident von Stampa. Gianluca Giovanoli ist seit 2018 amtierender Bergeller Gemeindevorstand. Sollte es ihm gelingen, zum Gemeindepräsidenten gewählt zu werden, wird es zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Ersatzwahl für den Gemeindevorstand kommen.

Die Legislaturperiode für die aktuellen Ersatzwahlen dauert vom 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2023. Bei dieser Kampfwahl mit gleich vier Kandidaten ist es unwahrscheinlich, dass schon am 7. Juni die Entscheidung fallen wird. Wahrscheinlich steht erst am zweiten Wahlgang vom 28. Juni fest, wer die Gemeinde Bregaglia führen wird. Wird es Sekundarlehrer Marco Giacometti sein? Oder Architekt Fernando Giovanoli? Oder Zollbeamter Gianluca Giovanoli? Oder Unternehmer und Berater Maurizio Michael? Die «Engadiner Post» hat den Kandidaten fürs Gemeindepräsidium drei Fragen gestellt, um herauszufinden, wohin die Reise unter ihrer Ägide gehen könnte – siehe obigen Artikel auf dieser Seite.

Am 7. Juni werden die Bergeller Wahlberechtigten auch ein neues Gemeindevorstandsmitglied wählen. Nach den Gesamterneuerungswahlen vom letzten Jahr ist durch den Rücktritt von Daniel Erne bereits wieder ein Sitz frei geworden. Die Wähler können sich am 7. Juni für Stefano Crüzer (SVP, Borgonovo), Stefano Maurizio (BDP, Stampa) oder Jürg Wintsch (parteilos, Maloja) entscheiden. Ein etwaiger zweiter Wahlgang findet ebenfalls am 28. Juni statt. Aber vielleicht kommt alles anders, denn die Bergeller dürfen auch andere als offizielle Kandidaten wählen.

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Sam./Son./Mon. 30./31. Mai/1. Juni
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 30. Mai, Sonntag, 31. Mai
Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 17 77
Montag, 1. Juni
Dr. med. M. Robustelli Tel. 081 830 80 20

Region Celerina/Samedan/Pontresina/ Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 30. Mai, Sonntag, 31. Mai
Dr. med. G. Grattarola Tel. 081 842 77 66
Montag, 1. Juni
Dres. med. B. Gachnang Tel. 081 852 33 31

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 30. Mai
Dr. med. J. Steller Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 31. Mai
Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
Montag, 1. Juni
Dr. med. A. Kasper Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Dienstag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwach
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler
Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte
Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler
Castasegna–Sils Tel. 081 830 05 91
Julier–Silvapl.–Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr–St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina–Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf–Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda–Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav–Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise
www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur», «Allegra», «Agenda da Segl» und www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, Mo–Do, 14–17 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazzet 16 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
Poschiavo, Via da Melga 2 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Psychomotorik-Therapie
– *Oberengadin, Bergell, Puschlav*
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
– *Unterengadin, Val Müstair, Samnaun*
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
– *St. Moritz und Oberengadin:*
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
– *Unterengadin und Val Müstair:* Tel. 081 257 65 94
carima.tosio@avs.gr.ch

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebsliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
Bergell bis Zernez
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Susch bis Samnaun
J. Sem und S. Pinggera Tel. 075 419 74 45/40
Val Müstair, Sylvia Kruger Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9–11.30,13.30–16.30 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Altes Spital, Samedan
Ralf Pohlschmidt, Valeria Gut Tel. 058 775 17 59
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, N.Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30/15.00–17.00 Uhr Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin, 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin, Via dals Bogn 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
– *Oberengadin:* Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
– *CSEB Spitex:* Via dal Bogns 323, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch, *Infos: www.engadinlinks.ch/soziales*

Anzeige

Pontresina. *Wochentipp.*

Unsere Ausflugstipps für Ihr Pfingstwochenende

Am Wochenende haben diverse Restaurants auf Ausflugsrouten rund um Pontresina für Sie geöffnet.
Hotel & Restaurant Roseg Gletscher, +41 81 842 64 45 | Hotel & Restaurant Morteratsch, +41 81 842 63 13 | Alpschaukäserei Pontresina, +41 81 842 62 73
Restaurant Cambrena, +41 81 844 05 12
Weitere Restaurants finden Sie unter: www.pontresina.ch/offen

Bereit für Ihre ersten Höhenflüge?

Balancieren, schwingen, klettern. Der Hochseilgarten von Pontresina sorgt für Action. Die Anlage befindet sich im Wald. Seilbrücken, Seilrutschen, Schwebebalken und weitere Hindernisse fordern Bewegungstalente ab vier Jahren heraus. Kinder bis 13 Jahre dürfen nur in Begleitung von Erwachsenen ins Gelände. Fachleute instruieren alle Gäste und statten sie mit Sicherheitsmaterial aus. Wer den Testparcours meistert, darf loslegen. Vergessen Sie nicht sich im Voraus unter +41 79 269 24 64 anzumelden.

Sabi zeigt dir den Gletscher Morteratsch im Frühling

Sabi der Gletschergeist erzählt die Geschichte seines grossen Traums auf dem Gletscherweg Morteratsch. Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren erleben mit dem Buch eine spannende Schnitzeljagd. Haben sie das Lösungswort gefunden, erhalten sie in der Pontresina Tourist Information im Rondo Pontresina ein Überraschungsgeschenk. Die Kinderbücher erhalten Sie im Sabi-Briefkasten am Eingang des Gletscherweges oder bei der Tourist Information Pontresina.

pontresina@engadin.ch | www. pontresina.ch

Engadin

Sudoku

3		2				7		1
			2		1			
			8		9			
	1	9				4	5	
	3			2			8	
	5	7				3	1	
			5		4			
			6		7			
4		6				1		5

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. © raetsel.ch 284116

Lösung des Sudoku Nr. 284068

3	5	7	2	9	4	6	8	1
9	4	1	8	6	5	3	2	7
8	6	2	7	3	1	5	9	4
5	1	9	6	7	3	2	4	8
4	8	6	5	1	2	7	3	9
2	7	3	9	4	8	1	5	6
1	3	8	4	5	7	9	6	2
6	2	5	1	8	9	4	7	3
7	9	4	3	2	6	8	1	5

Voting zu den Maturaprüfungen

Online-Umfrage Zurzeit legen die Engadiner Gymnasiasten der Abschlussklassen ihre Maturaprüfungen ab. Bedingt durch die Corona-Pandemie haben die Schülerinnen und Schüler gemäss Beschluss der Bündner dieses Jahr nur schriftliche Prüfungen abzulegen. Die «Engadiner Post» wollte in einer Online-Umfrage erfahren, was ihre Leserschaft von diesem speziellen Modus hält. Von den 60 Antwortenden befand die Mehrheit (28), dass die Durchführung von schriftlichen wie auch mündlichen Prüfungen besser gewesen wäre. 21 Votanten hätten es bevorzugt, diesen Frühling gar keine Maturaprüfungen abzuhalten. Nur gerade 11 Personen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, befürworteten den Kurs der Bündner Regierung, 2020 nur schriftliche Prüfungen stattfinden zu lassen. (ep)

Büchertisch zum Jakobsweg

Biblioteca «Santiago zog die Bündner mächtig an». Dieses Zitat aus einem Aufsatz des Disentiser Benediktinerpaters und Historikers Iso Müller mag einer der Funken sein, welcher den Jakobsweg in Graubünden wiederentdecken liess. Bilder und Figuren in Kirchen, Kapellen und auf Hauswänden zwischen Müstair und Disentis/Mustèr erinnern daran, was im 16. und 17. Jahrhundert die Menschen bewegte: die Pilgerfahrt zum Jakobusgrab im spanischen Santiago de Compostela. Heute suchen viele Menschen die Auseinandersetzung mit spirituellen und philosophischen Fragen, nach Begegnungen mit Menschen, Natur, Kultur, Geschichte und Religion. Die Santiago-Pilgerfahrt durch die Kulturlandschaften Graubündens schenkt dem Sinnsuchenden vielfältige Antworten. Dieses alpine Wegstück des internationalen Jakobswegnetzes darf sich zu den eindrücklichsten und abwechslungsreichsten Strecken zählen.

Ab 1. Juni bis Ende Juli sind über dreissig Bücher und Schriften in der kostenlosen Ausleihe. Thematisiert sind Wandern, Pilgern und Spiritualität, zudem die europäischen Pilgerrouten. (pd)

Muzeum Susch mit neuem Bistrobetreiber

Susch Seit der Wiedereröffnung des Muzeum Susch am 14. Mai wird das Bistro im Museum von David und Ludwig Hatecke unter dem Namen Hatecke Ustaria@Muzeum Susch betrieben. «In Zusammenarbeit mit lokalen Produzenten und Landwirten, die im Einklang mit der Natur die Biodiversität schützen, stammen die Zutaten aus der Region, und in den Rezepturen verbindet sich Tradition mit Innovation», heisst es in einer Medienmitteilung. Stünden die Kunst und die Architektur im Muzeum Susch für ein «Wahrnehmen mit allen Sinnen», so werde auch in der Ustaria ein paralleler Ansatz des bewussten Geniessens gepflegt, erklärt das Museum weiter. (pd)

Lesen Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac.

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

Silvaplana schenkt 50 Prozent

«Din Mehrwert» heisst die kürzlich lancierte Aktion von Silvaplana Tourismus. Die erste Massnahme dieses Paketes ist eine Gutscheinaktion. Zum gekauften Betrag erhält der Gast 50 Prozent dazu. Eine ähnliche Aktion ist im Oberengadin nicht geplant. Die anderen Gemeinden wollen sich nicht über den Preis verkaufen.

MIRJAM BRUDER

Mit diesem Sujet wirbt Silvaplana Tourismus für seine Gutscheinaktion. Foto: Silvaplana Tourismus

«Mit der Aktion ‹Din Mehrwert 50 % Extra Silvaplana› können Gäste und Partner auf unkomplizierte Art und Weise die Dienstleister von Silvaplana unterstützen und ihre Loyalität zu Silvaplana bekunden», erklärt Deborah Gröble, Tourismuskoordinatorin von Silvaplana, die am 12. Mai lancierte und bis zum 5. Juni dauernde Aktion, bei der der Gast einen Betrag von mindestens 500 Franken investiert und anschliessend einen Gutschein mit einem Mehrwert von 50 Prozent erhält. Kauft der Gast bei einem teilnehmenden Betrieb beispielsweise einen Gutschein im Wert von 1000 Franken, erhält er schlussendlich einen Gutschein in Höhe von 1500 Franken. Die Differenz begleicht der Leistungsträger.

Zum Ziel dieser Aktion sagt Gröble: «Die Unternehmen erhalten somit in der jetzigen schwierigen Lage sofort ein ‹Cash in›, und der Gast erhält zusätzlich einen Mehrwert. Mit dieser Aktion will Silvaplana Tourismus die Gästebindung festigen und den treuen Gästen und hoffentlich vielen neuen künftigen Stammkunden Silvaplana schmackhaft machen. Zudem sollen mit einem attraktiven Ferienerlebnis die Gästebeziehungen langfristig und nachhaltig aufgebaut und gefestigt werden.»

Gut für die Liquidität

Zu den sieben teilnehmenden Betrieben, bei denen die Gutscheine in diesem Sommer und bis zum 1. November eingelöst werden können, gehören unter anderem das Hotel Nira Alpina und der Skiservice Corvatsch. Wie Claudia Pronk, General Manager im Hotel Nira Alpina auf Anfrage sagt, wurden bis jetzt Gutscheine im Gesamtwert von 5900 Franken verkauft. «Natürlich weiss man nicht, wie viel Umsatz man mit der Aktion generiert, aber eine hohe Sichtbarkeit ist mit Sicherheit gegeben», ist sie überzeugt und fügt an: «Im Moment ist diese Aktion sicher auch sehr gut für die Liquidität.»

Laut Conradin Conrad macht der Skiservice Corvatsch sonst keine Aktionen und Verkaufsaktivitäten, «doch diese Aktion fanden wir sympathisch, und wir konnten uns Silvaplana Tourismus anhängen», erklärt Conrad, der bisher aus seiner Sicht ganz gut verkauft hat, die Teilnahme. Einen konkreten Betrag möchte er jedoch nicht nennen.

Regional koordinieren

Jan Steiner, Brand Manager bei der Engadin St. Moritz AG (ESTM AG), der von der Aktion im Vorfeld nichts wusste, begrüsst grundsätzlich Produktentwicklungen seitens der Partner. «In einem nächsten Schritt könnten diese regional koordiniert und gemeinsam kommuniziert werden», sagt Steiner zum Alleingang von Silvaplana. Gleichzeitig verrät er, dass die ESTM AG zurzeit ein Gutscheinsystem für das gesamte Tal auf den Weg bringt. «Was man in diesem Zusammenhang beachten muss, ist, dass ein solcher Prozess eine Vorlaufzeit von drei bis zu sechs Monaten benötigt», gibt er zu bedenken.

Jolanda Picenoni, Geschäftsführerin von Sils Tourismus, ist der Auffassung, dass jeder Ort für sich das richtige Konzept finden sollte. «Wichtig ist, dass solche Promotionen mit der ESTM AG abgesprochen werden, damit man sich nicht auf dem Markt draussen konkurrenziert.» Sie denkt, dass der eine oder andere Stammgast von dieser Aktion profitieren wird, obwohl dieser bereits eine enge Verbindung zum Ort hat. «Ziel müsste es sein, neue Gäste nach Silvaplana zu holen: Bei preisaffinen Gästen wird das Angebot ankommen, wie nachhaltig diese Promotion ist, ist offen. Schweizweite Raiffeisen-Aktionen in der Vergangenheit bestätigen dies», weiss sie.

Auf Qualität gesetzt

In Sils wird auf Qualität gesetzt – «und wir wollen dem Gast einen Mehrwert via Gastgeber mitgeben. Der persönliche Austausch mit dem Gastgeber ist in der jetzigen Phase sehr wichtig und unsere Gäste schätzen dies enorm. Der Preis kommt da nachgelagert», so Picenoni, die auf die zwei Attraktionen mit Mehrwert hinweist, die Stubete am See oder das Erlernen der romanischen Sprache während des Ferienaufenthaltes in Sils. «Um neue Gäste zu gewinnen, muss meiner Meinung nach primär die Infrastruktur und das gesamte touristische Angebot vor Ort stimmen», ist ihre Ansicht. «Sils setzt dort den Fokus.»

In eine ähnliche Richtung geht es in Pontresina, wo die Hälfte der Logiernächte im Sommer generiert werden und Schweizer Gäste schon vor Corona den weitaus grössten Gästeanteil ausmachten. «Trotz erschwerter Rahmenbedingungen steht für uns das Ermöglichen des abwechslungsreichen Aktivitäten-Portfolios in und rund um Pontresina im Zentrum», so Ursin Maissen, Geschäftsführer von Pontresina Tourismus. «Mit Blick auf ein verstärkt zu erwartendes Bedürfnis nach Individualprogrammen setzen wir unter anderem auf unsere weiterentwickelten Erlebniswelten: Hop-on/Hop-off-Ausflüge mit der RhB in den Erlebnisraum Bernina Glaciers, Wandern im Steinbockparadies Pontresina oder etwa die individuell begehbaren Kunstwege Vias d'Art 2020 im Dorfzentrum. Das sind wichtige Sommer-Highlights, auf die wir bauen wollen», nennt er konkrete Beispiele.

Zur Gutscheinaktion von Silvaplana meint er: «Ich kenne die Ausgangslage und die genaueren Hintergründe zum Zustandekommen dieser Gutscheinaktion nicht. Aber auch in anderen Schweizer Tourismusregionen haben einige Betriebe und Tourismusorganisationen zuletzt mit lokal oder regional ‹subventionierten› Anreizmassnahmen von sich reden gemacht.» Dass sich KMU gemeinsame Überlegungen dazu machen, dem Gast in der einen oder anderen Form einen Mehrwert zu bieten, ist laut Maissen grundsätzlich begrüssenswert. «Ob Gutscheinaktionen das probate Mittel sind, um die Hauptsaison oder Randzeiten zu stärken, wird sich weisen müssen. Dass sich in der Schweiz mancherorts wohl ein gewisser Preiskampf zuspitzen wird, ist gerade aufgrund vorerst wegbleibender internationaler Gäste leider nicht auszuschliessen», so Maissens Meinung. Flächendeckende Rabattschlachten betrachte er hingegen als gefährliche Entwicklung.

Nur in Zusammenarbeit mit ESTM

Auch Zuoz plant bisher keine ähnliche Aktion wie Silvaplana. «Wenn wir in dieser Richtung tätig werden, dann nur in enger Zusammenarbeit mit der ESTM AG», sagt Gemeindeschreiber Patrick Steger. Und für Adrian Ehrbar, Direktor von St. Moritz Tourismus, ist es das Ziel, den Gästen in St. Moritz einen Mehrwert mit qualitativen Angeboten zu bieten, die zur Marke St. Moritz passen. «Dazu zählen wir zum Beispiel ein Autokino mit Themenwochen, einen St. Moritz Beach Club, ein modernes Kunstprojekt und neue Formen der Unterhaltung», zählt er auf und verrät: «Es freut uns zudem, dass viele Veranstalter motiviert sind, ihren Event mit kleineren Anpassungen durchzuführen.»

«Graubünden 360°» kann live gehen

Graubünden Die Regierung gewährt der Rhätischen Bahn im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) einen Beitrag von insgesamt 425 000 Franken für das Projekt «Graubünden 360° – der digitale Reisebegleiter der Rhätischen Bahn für Graubünden». Das schreibt die Standeskanzlei in einer Mitteilung. NRP-Beiträge gehen je zur Hälfte zulasten des Bundes und des Kantons. Mit dem Projekt verfolgt die RhB das Ziel, eine ganzheitliche Digitalisierung des touristischen Angebots in allen Destinationen im Kanton Graubünden anzustreben. Es handelt sich dabei um ein kantonsweites, einheitliches Gästebegleitungs- und Vertriebssystem, das die Inspiration und Buchung übernimmt. Sämtliche touristischen Produkte wie Eintritte, Events, Bergbahntickets, Restaurants, Aktivitäten und öffentlicher Verkehr werden gebündelt und können direkt über «Graubünden 360°» gebucht werden. Die Gäste sollen während der Ferienplanung, der Anreise und des Aufenthalts unterstützt werden und direkt auf sie zugeschnittene Angebote der teilnehmenden Leistungsträger erhalten. Der Projektstart ist für diesen Sommer vorgesehen. «Graubünden 360°» soll laut Standeskanzlei im nächsten Winter fertiggestellt sein und für alle interessierten Destinationen und Leistungsträger im Kanton Graubünden live gehen. (staka)

www.engadinerpost.ch

RhB nimmt Normbetrieb wieder auf

Graubünden Mit der weiteren Lockerung der Massnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus darf auch die Schweizer Tourismusbranche unter Einhaltung der dafür ausgearbeiteten Schutzkonzepte wieder loslegen.

Die Rhätische Bahn ist in den Startlöchern und wird gemäss einer Medienmitteilung ihren touristischen Verkehr am Montag, 8. Juni nach fast dreimonatigem Unterbruch wieder aufnehmen. Unter dem Titel «Allegra, herzlich willkommen zurück in Graubünden» hält die RhB gemäss eigenen Angaben diverse Sonderangebote bereit. Die Züge des regionalen Personenverkehrs, also die nicht touristischen Züge, verkehren ab dem 8. Juni wieder mit Normalfahrplan. Ausgenommen bleibt der grenzüberschreitende Personenverkehr Richtung Tirano. Die Züge verkehren vorerst bis und nach Campocologno. Am Donnerstag meldete auch die Glacier Express AG, dass der Betrieb der beliebten Fahrten mit dem Glacier Express ab dem 20. Juni wieder aufgenommen wird. Dies laut Mitteilung mit erneuerten 1.- und 2.-Klasse-Wagen im Stil der im letzten Jahr erfolgreich lancierten Excellence Class, wenn auch in einer durch die Auswirkungen von Covid-19 gegenüber den Vorjahren völlig veränderten Ausgangslage.

Die Glacier Express AG schreibt, dass auf dem Glacier Express vom Generalabonnement bis zum Streckenticket alle Fahrausweise gültig sind und dass auch nur eine Teilstrecke gefahren werden kann. Bedingung dazu ist allerdings eine gültige Sitzplatzreservation. Neu bieten die Ausflugszüge ein Wireless-Netz an und ermöglichen damit Zugang zu Infotainment mit viel Wissenswertem über Orte, Bauten und Menschen an der Strecke. (pd)

Ferien im Engadin statt am Meer

Tourismus Engadin St. Moritz Tourismus lanciert gemäss einer Medienmitteilung spezielle Packages, um Wasserbegeisterten die Vielfalt der Region zu zeigen. Die Angebote «Sunset Sail», «Sunrise SUP» und ein Schnupperkurs für fünf Wassersportarten sollen auch Meerliebhaber überzeugen, die auf der Suche nach der perfekten Bade- und Sommerdestination sind.

Die Werbekampagne zu den Themen Wasser, Wassersport und Familie startet Anfang Juni. Laut Zitat von Brand Manager Jan Steiner ist «das Engadin der ideale Rückzugsort. Platzangst ist bei uns ein Fremdwort – wir haben 580 Kilometer Wanderwege, 400 Kilometer Bike-Trails, etliche grosse und kleine Seen für Wassersport und Badeplausch, drei Golfplätze und unzählige kulturelle und kulinarische Highlights.» (pd)

Heilpflanzen

Die Pestwurz – Petsites officinalis und hybridus Mönch

Engadiner Kräuterecke Keine Pflanze hat so vielen Menschen geholfen wie die Pestwurz. Sie heisst im Volksmund auch Pestillenzwurz, wegen ihrer Anwendung in der Pestzeit. Mit ihrer Erscheinung hat die Pestwurz eine deutliche Verwandtschaft mit dem Huflattich, der ebenfalls im führen Frühjahr erscheint. Im Gegensatz zum einblütigen «Märzenblümlein», dem Huflattich, hat die Pestwurz eine Blütenähre von 20 bis 30 Blüten, in schönem Weiss bis zu einem feinen Rosarot. Beide Pflanzen lassen zuerst die Blüten erscheinen. Die Blätter folgen dann im Sommer und erreichen eine beachtliche Grösse. Sie haben eine rundliche Form, beim Stielansatz stark herzförmig. Zumeist wachsen die Pflanzen an schattigen und halbschattigen Orten. Die Pestwurz bevorzugt viel Feuchtigkeit, weshalb wir sie in Schluchten, an Wegrändern und an schattigen, bewaldeten Halden finden. Die Pflanze verbreitet sich mit einem unterirdischen Spross, der aus einem Wurzelstock spriesst.

Links die braune Pestwurz (Petasites officinalis & hybridus Mönch) und rechts die weisse, bei uns häufig vorkommende Pestwurz (Petasites albus). Fotos: Jürg Bäder

Die guten Wirkstoffe sind im Wurzelstock gespeichert, weshalb wir diesen als Heilmittel verwenden. Neben Sesquiterpenen ist das Petasin ein interessanter Wirkstoff, den wir im Wurzelstock finden. Dieser Wirkstoffkomplex wird ergänzt durch Furanopetasin, Neopetasin und Isopetasin sowie 9-Hydroxyfuranopetasin. Daneben gibt es noch ätherische Öle.

Pestwurzextrakt wird bei allen krampfartigen Beschwerden eingesetzt, mit sehr gutem Erfolg. Studien belegen die Wirkung bei Bronchialasthma und Keuchhusten, bei Migränefällen und Periodenbeschwerden. Ebenfalls gute Resultate wurden bei Koliken der Galle und Niere beobachtet. Zudem sehr wirkungsvoll bei Magenkrämpfen. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Pestwurz durch ihre spasmolytische (krampflösende) Wirkung das ideale Mittel bei allen krampfartigen Beschwerden ist. Selbst in Krebskliniken hat man mit dem Pestwurzextrakt «Rhazesan» (heute nicht mehr im Handel) hervorragende, schmerzlindernde Resultate gesehen, und man kann durchaus behaupten, dass dieser Pflanzenextrakt nahe an das bekannte Morphium herankommt. Es fehlen nur die Nebenwirkungen desselben. Dafür hat man in den neueren Forschungen auch einen unerwünschten Inhaltsstoff gefunden, das Parolizidinalkaloid, welches hepatotoxische Eigenschaften haben soll, weshalb eine gewisse Vorsicht geboten ist.

Die Pestwurz wird heute so verarbeitet, dass der unerwünschte Wirkstoff herausgenommen wird. Diese zugelassenen Produkte sind sicher. Bevor man Kenntnisse dieser Inhaltsstoffe hatte, wurde die Pestwurz häufig angewendet. Bevorzugt werden in der Zubereitung die Rhizome beziehungsweise Wurzeln, welche fein geschnitten und getrocknet werden. Heute wird von der innerlichen Anwendung der Blätter abgeraten. Äusserlich werden Blätter als Umschläge bei Wunden, Geschwüren, Bienen- und Wespenstiche angewendet. Auch bei der Wurzel ist Vorsicht geboten, insbesondere in der Schwangerschaft, in der Stillzeit oder bei bekannten Leberleiden. Die Tagesdosis liegt bei etwa vier bis sechs Gramm. Heute wird empfohlen, Fertigpräparate den Teezubereitungen vorzuziehen. Noch sind nicht alle Geheimnisse der Pestwurz gelüftet, aber wir können behaupten, dass die Pestwurz eine der wohl interessantesten Heilpflanzen ist. Jürg Bäder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern beschrieben. Jürg Bäder ist Eidg. Dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson fragen. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin.
Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch zu finden im Dossier «Heilpflanzen».

40 Jahre im Amt des Gemeindeschreibers

La Punt Chamues-ch Am Pfingstmontag, 1. Juni, feiert Urs Niederegger sein 40-jähriges Dienstjubiläum als Gemeindeschreiber, Bauverwalter und Personalchef der Gemeinde La Punt Chamues-ch.

Als Gemeindeschreiber und Mitglied in mehreren Kommissionen hat Urs Niederegger während seiner Tätigkeit für die Öffentlichkeit unzählige Protokolle, Verfügungen, Briefe, Mails und Presseberichte verfasst, viele Bauentscheide vorbereitet und überwacht sowie bei etlichen Quartierplanungen und Bauprojekten mitgearbeitet. In seiner Eigenschaft als Personalchef und Ausbildner arbeitete er mit dutzenden Angestellten zusammen und führte eine grosse Anzahl Auszubildende zu einem optimalen Einstieg ins Berufsleben. Neben seinen Tätigkeiten bei der Gemeinde engagierte sich Urs Niederegger auch stets in öffentlichen Ämtern auf Gemeinde-, Regions- und Kantonsebene.

Als Vorstandsmitglied von La Punt Ferien und Präsident des «Club 92 Engiadina» ist Urs Niederegger mitverantwortlich, dass in La Punt Chamues-ch wiederholt spezielle sportliche und kulturelle Anlässe stattfinden, so wie beispielsweise die bisherigen acht Etappenankünfte der Tour de Suisse, aber auch verschiedene Comedy-Abende und Open-Air-Konzerte.

Die hohe fachliche Kompetenz in allen Gemeindebereichen und der unermüdliche Einsatz von Urs Niederegger im öffentlichen Dienst wird in der Plaivgemeinde La Punt Chamuesch sehr geschätzt. Der Gemeindevorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen sich noch viele weitere Jahre die immer optimale und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Jubilar. (Einges.)

Urs Niederegger ist La Punt seit vier Jahrzehnten eng verbunden. Foto: z. Vfg

40 Jahre erfolgreicher Gastronom

Gratulation Am 1. Juni 1980 hat Christian Jurczyk als damals 31-jähriger Eidgenössisch-Diplomierter Küchenchef das Hotel Rosatsch in Celerina zusammen mit seiner Frau und zwei Töchtern übernommen. Während dieser Zeit hat er den Wirtekurs absolviert, war als Fachlehrer für Köche in Chur tätig und hat gleich auch noch das Schweizer Bürgerrecht erworben.

Der Wunsch nach einem eigenen Betrieb war bei Christian Jurczyk schon damals gross. In Celerina, wo einst im Quartier nur zwei landwirtschaftliche Betriebe standen, konnte das Hotel Saluver gebaut werden. So fand am 2. Juni 1986 der Spatenstich statt. Nach einer Bauzeit von nur sechs Monaten und 18 Tagen konnte am 20. Dezember 1986 das Hotel/Restaurant Saluver eröffnet werden. Was zu Beginn noch als Saisonbetrieb startete, ist über die Jahre zu einem Ganzjahreshotel mit Restaurant gewachsen. In seiner 40-jährigen Tätigkeit hat Christian Jurczyk insgesamt 35 Lehrlinge ausgebildet, 166 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und 250 000 Gästen eine Übernachtungsmöglichkeit gegeben. Der «Hüttenwart mit Kochkenntnissen», wie er sich selbst nennt, ist der Beweis dafür, dass man alles im Leben erreichen kann, wenn man nur hart genug dafür arbeitet.

Mit Stolz kann Christian Jurczyk auf sein Schaffen zurückblicken, hat doch kaum ein anderer eine so lange Gastronomiekarriere in Celerina hinter sich. Viele sind gekommen und wieder gegangen, und er steht immer noch in der Küche, sitzt auf seinem roten Rasentraktor oder fährt mit dem Velo durchs Dorf. Ganz nach dem Motto «Wer mich nicht kennt, ist selbst schuld» wird er noch lange so weitermachen. Angelika Jurczyk

Sperrung der Berninastrasse während zehn Nächten

Pontresina Die Berninastrasse im Abschnitt Ospizio Bernina bis Baracon wird vom 2. bis 5. und vom 8. bis 12. Juni jeweils in der Nacht zwischen 22.00 und 5.00 Uhr für Bauarbeiten zur Erhöhung der Sicherheit für den Verkehr gesperrt. In dieser Zeit bestehen laut einer Mitteilung des Tiefbauamts Graubünden zwei 15-minütige Durchfahrtsfenster.

Die Berninastrasse (H29) folgt im Abschnitt Ospizio Bernina bis Baracon zwischen Kilometer 18,5 und 18,7 einer bergseitig steilen Felswand mit einer darüberliegenden felsdurchsetzten Böschung mit einer Höhe von zwölf bis über 30 Meter. Der Fels ist zumeist stark zerklüftet. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurde die Felswand bislang jährlich von losen Steinen und Blöcken befreit. Die Verantwortlichen des Tiefbauamts haben nun beschlossen, eine flächige Sicherung der Felspartien vorzunehmen. Die Felswand wird gesäubert und instabile Grossblöcke werden so weit wie möglich mit einem Langarmbagger entfernt. Anschliessend wird die Felswand mittels Stahlnetzen und Stützriegeln gesichert. Mit diesen Massnahmen entfallen grundsätzlich die jährlichen Felsreinigungsarbeiten, gleichzeitig wird die Sicherheit erhöht.

Während den Sperrzeiten können jedoch folgende Durchfahrtsfenster für das Passieren der Baustelle genutzt werden: von 24.00 bis 00.15 Uhr und von 2.00 bis 2.15 Uhr, jeweils während 15 Minuten. Ausserhalb der Sperrzeiten wird der Verkehr einspurig geführt. Die aktuelle Baustellenkarte mit detaillierten Angaben zu den Arbeiten und Behinderungen ist auf strassen.gr.ch abrufbar. (tba)

engadinerpost.ch

Das Projekt der Ostalpenbahn

Geschichte Das Staatsarchiv Graubünden, angesiedelt beim kantonalen Amt für Kultur, stellt die neueste Publikation in der Reihe «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» vor. Über 150 Jahre hinweg hat das Projekt einer «Ostalpenbahn» die planerische Fantasie vieler Bündnerinnen und Bündner angeregt und ihren verkehrspolitischen Ehrgeiz angestachelt. Was ist aus diesem Plan geworden?

Nach dem Aufkommen der Eisenbahn wurde heftig über die Frage, welche die ideale Transitlinie durch die Schweiz wäre, diskutiert. Daraus ging die Realisierung der Gotthardbahn im 19. Jahrhundert hervor sowie die Lötschberg-Simplon-Linie, welche im frühen 20. Jahrhundert gebaut wurde. Alle weiteren Projektideen blieben auf der Strecke. Unter anderem jene der Ostschweiz, namentlich im Kanton Graubünden. Der Rückblick auf die heftigen Debatten bringen einen neuen Blick auf die Entstehung der Rhätischen Bahn.

Eine öffentliche Buchpräsentation mit Vorträgen findet zu einem späteren Zeitpunkt statt. Ort und Datum werden zu gegebener Zeit kommuniziert. (pd)

www.gr.ch

Desinfektion ist das A und O

Der Fussballclub Celerina hat das Training vor drei Wochen wieder aufgenommen. Ein aufwendiges Prozedere sei es gewesen, das Schutzkonzept anzupassen und die Vorgaben umzusetzen, so Romano Bontognali, der Präsident des FCC. Doch es habe sich gelohnt.

TINA MOSER

Die Trainer der C-Junioren Andrea Melcher (links) und Sven Filosofi (rechts) desinfizieren nach dem Training das verwendete Material. Foto: Tina Moser

Der Fussballclub Celerina gehört zu denjenigen, die seit dem 11. Mai wieder trainieren. Laut Romano Bontognali, Präsident des Fussballclubs, sei das nicht selbstverständlich – viele Clubs im Kanton würden bis zur Freigabe weitere Lockerungen auf die Trainings verzichten. «Es war sehr aufwendig, die Vorgaben des Bundes beziehungsweise des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) umzusetzen. Für uns war jedoch klar, dass wir unseren Spielerinnen und Spielern nach einer langen Pause wieder eine Trainingsmöglichkeit anbieten möchten», sagt er. Innerhalb von fünf Tagen hätte der Vorstand das Schutzkonzept auf den Verein angepasst und auch auf Italienisch übersetzt. Eine weitere grosse Herausforderung in dieser Situation sei der Informationsfluss gewesen. «Wir mussten die Trainer für die Idee der Wiederaufnahme der Trainings gewinnen. Ausserdem mussten wir sicherstellen, dass alle Mitglieder die Informationen erhielten und auch verstanden haben», erklärt er. An jedem Trainingstag sei zusätzlich ein «Corona-Beauftragter» vor Ort. Dieser sei jeweils ein Mitglied des Vorstandes, der kontrolliert, ob die Schutzvorkehrungen eingehalten werden und der allenfalls die Spieler darauf hinweist. «Die erste Woche diente als Probewoche, um sicherzugehen, dass sich das Konzept bewährt. Zum Glück tat es das und so erweiterten wir den Trainingsbetrieb für alle Mannschaften», so der Präsident.

Strikte Regeln

Wie überall ist auch im Fussballtraining Distanz zu wahren und die maximale Personenzahl von fünf nicht zu überschreiten. Zudem darf das Material – dazu zählt auch der Ball – von den Spielern nicht angefasst werden, das heisst, auch Kopfbälle zu spielen, ist untersagt. Das verwendete Material wird nach der Trainingseinheit von den Trainern zusammengeräumt und komplett desinfiziert. Nach viel Fussballspass klingt das nicht.

«Wir haben jede Mannschaft in Gruppen von maximal fünf Spielern eingeteilt. Diese Gruppen müssen nun immer die gleichen bleiben. Wenn jemand aus der Gruppe krank ist, fehlt dort ein Spieler, und die Übungen müssen dementsprechend durch den Trainer angepasst werden», erklärt Bontognali die Umsetzung des Schutzkonzepts. Aus diesem Grund sei eine Anmeldung jedes einzelnen Mitglieds vor dem Training erforderlich. «Bei den kleinen Kindern muss jede Gruppe von einem Trainer beaufsichtigt werden. Das heisst, die Mannschaft ist in Vierergruppen eingeteilt, damit die maximale Gruppenzahl mit dem Trainer die Fünfermarke nicht überschreitet», so Bontognali. So brauche es viel mehr Trainer, was sich teilweise schwierig gestalte. «Glücklicherweise haben sich einige Spieler der 1. Mannschaft bereit erklärt, einige Gruppen zu betreuen», ergänzt er. Ausserdem wären die Trainingseinheiten der einzelnen Mannschaften auf eine Stunde reduziert worden, damit nacheinander trainierende Mannschaften sich nicht kreuzten.

Funktioniert gut

Andrea Melcher, der Trainer der C-Junioren, ist bemüht, Abwechslung ins Training zu bringen. «Das Motivierende ist das Spiel an sich – ‹s mätschle›. Da dies zurzeit nicht möglich ist, versuche ich mit verschiedenen Übungen ein abwechslungsreiches Training zu bieten», meint er. Erstaunt sei er, wie gut es gehe und wie strikt sich die Jungen an den Abstand halten, auch wenn dies nicht ihrem Naturell entspreche. Die C-Junioren-Spieler Luca Albasini und Linard Peer gestehen, dass sie den Körperkontakt und die Zweikämpfe am meisten vermissen. Zuhause hätten sie manchmal mit den Geschwistern gespielt, trotzdem seien sie froh, nun wieder auf den Fussballplatz kommen zu dürfen.

Marlene Ott, Mitglied der Frauenmannschaft des FC Celerina, ist ebenfalls dankbar, dass das Training wieder stattfindet. Die Bewegung und den gemeinschaftlichen Aspekt habe sie vermisst. Dass die Regeln so gut eingehalten werden, stimmt auch den Trainer der Frauenmannschaft, Kurt Rohr, positiv. «Das Training mit Bedacht des Schutzkonzepts umzusetzen, ist natürlich mit mehr Aufwand verbunden. Auch wenn das ‹Miteinander› wegfällt, soll es Spass machen.» Lange fünf Wintermonate habe seine Mannschaft in der Halle trainiert, «Gas gegeben» und geschwitzt, um vorbereitet in die Sommersaison zu starten. «Wir waren bereit für die ersten Matches, doch dann durchkreuzte der Lockdown unsere Pläne», so Rohr. Nun hofft er, dass mit den neuen Lockerungsschritten seitens des Bundes das übliche Training bald wieder aufgenommen werden kann. «Vielleicht ja schon übernächste Woche», meint er.

Der Verein wartet gespannt auf die neuen Bestimmungen des SFV. «Die Meisterschaft ist zwar abgesagt, doch können hoffentlich nach der Sommerpause im August wieder Fussballmatches stattfinden», hofft Bontognali für die Mannschaften.

Berufsmeisterschaft: Lars Hübner wird 5.

Schreinermeisterschaft Der amtierende Schreiner-Bündnermeister Lars Hübner aus Madulain klassierte sich an den unlängst durchgeführten regionalen Schreinermeisterschaften Ost mit 67,83 Punkten im fünften Rang. Hübner ist Lehrling an der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner in Samedan.

Coronabedingt erfuhr der Wettbewerb einige Änderungen. So wurde er zeitlich verschoben, fand an einem anstatt wie üblich an zwei Tagen statt und wurde nicht wie geplant in Frauenfeld, sondern in den jeweiligen Lehrbetrieben der 34 Teilnehmenden oder in einem nahen Ausbildungszentrum durchgeführt. Die Aufgabestellung erhielten die Jugendlichen im vierten Lehrjahr am Wettkampftag per E-Mail und hatten danach acht Stunden Zeit, das geforderte Werkstück – einen Rahmen aus Eschen- und Eichenholz mit verschiedenen Verbindungen – herzustellen. Nach Abschluss der Zeit wurden die Fragmente fotografiert, zum Beweis in den Gruppenchat gestellt und anschliessend an den Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) zur Bewertung eingeschickt. Die Schreinermeisterschaft Ost hat Jonas Bleiker aus dem Thurgauischen Guntershausen gewonnen, vor Severin Bichsel aus Frauenfeld und Marcel Wagner aus Niederbüren St. Gallen. Die drei Bestplatzierten sind zugleich auch Mitglieder der neunköpfigen Schreinernationalmannschaft geworden. (Einges.)

Lars Hübner Foto: z. Vfg

Wehrli aufgenommen, Riatsch zurückgetreten

Skitourenrennen In einer Medienmitteilung gibt das SAC Swiss Ski Mountaineering Team bekannt, dass Arina Riatsch nach drei Jahren im Nationalkader entschieden hat, auf internationale Wettkämpfe zu verzichten und sich aus dem SAC Swiss-Ski-Team zurückzieht. «Es ist einfach zu viel geworden», sagt die angehende Krankenschwester aus Sent. Der Beruf sei körperlich anstrengend und durch die vielen unregelmässigen Schichten brauche ihr Körper viel Energie, somit wäre eine Kombination mit dem professionellen Sport auf lange Sicht nicht gesund. Arina Riatsch möchte auch weiterhin bei populären Läufen an der Spitze laufen, aber nicht mehr an Weltcuprennen antreten. «Was sich für mich verändert, ist, dass ich weniger Druck habe.» Sie wird weiterhin versuchen, gleich viel zu trainieren. Die Gewissheit, dass sie sich für die Rennvorbereitung mehr Zeit nehmen kann, falls diese benötigt wird, gibt ihr ein gutes Gefühl.

Flurin Wehrli freut sich auf die neue Herausforderung. Foto: z. Vfg

Flurin Wehrli aus Pontresina ist neu im Kader aufgenommen worden. Der Forstwart aus Pontresina schliesst in diesem Jahr seine Lehre ab und wird danach eine Saisonstelle im Prättigau antreten. In den letzten Jahren hat Wehrli vermehrt an Skitourenrennen teilgenommen, vorher war er als Langläufer unterwegs, doch «Skitouren laufen passt einfach noch besser zu mir.» Sein Ziel ist es, bei den Schweizermeisterschaften in der Disziplin Vertical auf den Podest zu laufen. Wehrlis Lieblingsdisziplin besteht aus einem Aufstieg, 500 bis 700 Höhenmeter auf drei bis vier Kilometern Distanz ohne Abfahrt. Abschliessend sagt Flurin Wehrli: «Langfristig ist es sicher auch mein Ziel, mich für ein Weltcuprennen qualifizieren zu können.» (gd)

Sils/Segl i.E. Silvaplana St. Moritz Celerina Pontresina Samedan Bever La Punt Chamues-ch Madulain Zuoz S-chanf Zernez Scuol

Trotz Covid-19 weiterhin gesunde Finanzbasis

Pontresina Anlässlich der Sitzung des Gemeindevorstandes Pontresina am 19. Mai wurden folgende Traktanden behandelt und Beschüsse gefasst:

Kenntnisnahme Finanzplanung 2020–2024 und Verabschiedung zur Kenntnis der Stimmbürger; Die Finanzhaushaltsverordnung für die Gemeinden des Kantons Graubünden bestimmt, dass ein Finanzplan für das Budgetjahr und mindestens drei ihm folgende Jahre zu erarbeiten und der Stimmbürgerschaft zur Kenntnis zu bringen sei. Er hat die finanz- und wirtschaftspolitischen Eckdaten, einen Überblick über künftige Aufwände und Erträge und die Entwicklung sämtlicher Finanzkennzahlen sowie einen Ausblick auf die finanzpolitischen Konsequenzen zu vermitteln.

Achille Zala, Leiter der Finanzverwaltung, präsentiert dem Gemeindevorstand den Plan für die Jahre 2020 bis 2024 und die ihm zugrunde gelegten Annahmen, in die auch mögliche Covid-19-Auswirkungen eingeflossen sind. Das Fazit: Obwohl mit einer erwarteten Verschlechterung fast aller wichtigen Kennzahlen zu rechnen ist, bewegen sie sich alle in einem vertretbaren Rahmen, sodass die Gemeinde Pontresina kurz- bis mittelfristig auf einer weiterhin sehr gesunden Finanzbasis aufbauen kann. Der Gemeindevorstand billigt den Finanzplan. Er wird den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit den Unterlagen zur Gemeinde-Urnenabstimmung vom 28. Juni detailliert zur Kenntnis gebracht.

Mitwirkungsauflage Ausscheidung Gewässerräume; 2011 ist die revidierte Gewässerschutzverordnung in Kraft getreten, welche Gewässerraumbreiten für Fliessgewässer und stehende Gewässer definiert. 2014 hat das Amt für Natur und Umwelt Graubünden (ANU) die Gemeinden darüber orientiert, dass die definitive und parzellenscharfe Festlegung der Gewässerräume durch die Gemeinden im Rahmen einer Revision der Ortsplanung zu erfolgen hat. Die Ermittlung und Ausscheidung des Gewässerraums für Fliessgewässer sowie die grundeigentümerverbindliche Festlegung des Gewässerraumes im Zonenplan ist Gegenstand der nun vorliegenden Teilrevision der Pontresiner Ortsplanung.

Innerhalb des Gewässerraumes gilt grundsätzlich ein Bauverbot. Ausnahmen definiert die Gewässerschutzverordnung (zum Beispiel für Fusswege, land- und forstwirtschaftliche Spur- und Kieswege oder standortgebundene Anlagen wie Brücken). Die bestehenden Fuss- und Wanderwege können beibehalten und im üblichen Rahmen unterhalten werden. Im Gewässerraum dürfen grundsätzlich keine Dünge- und Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden.

Die vorliegende Teilrevision der Pontresiner Ortsplanung wurde dem Amt für Raumentwicklung Graubünden (ARE) zur Vorprüfung eingereicht. Die kantonalen Amtsstellen äusserten sich grundsätzlich positiv. Die nun anlaufende öffentliche Mitwirkungsauflage dient der Orientierung der Betroffenen und Interessierten über die vorgesehenen Änderungen. Während der Mitwirkungsauflage kann jedermann schriftlich und begründet Vorschläge und Einwendungen an den Gemeindevorstand richten. Die Mitwirkungsauflage dauert vom 26. Mai bis 25. Juni. Die Unterlagen können in der Gemeindekanzlei eingesehen werden

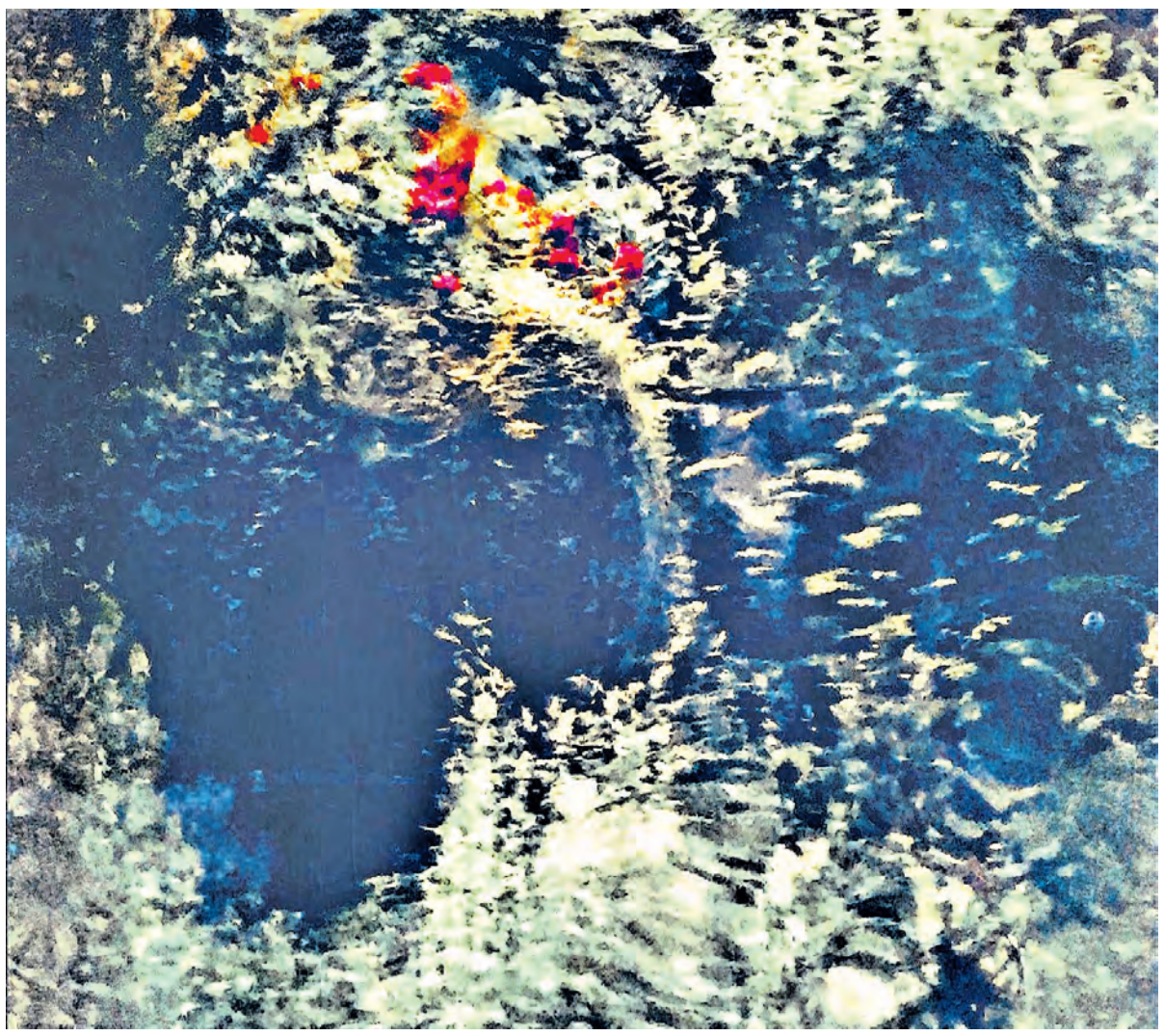
Auftragsvergabe Baumeisterarbeiten Ersatz Wasserleitung Via dals Ers; Beim Ersatz der Hauszuleitungen zu zwei Liegenschaften an der Via dals Ers musste festgestellt werden, dass auch die Hauptwasserleitung der Gemeinde über eine Teilstrecke zu ersetzen ist. Die Leitung ist über 100-jährig. Der Gemeindevorstand vergibt den Auftrag für die Baumeisterarbeiten für 105 742.55 Franken an die Seiler Hoch- und Tiefbau AG. Sie ist bereits mit den Arbeiten für die Hausanschlüsse betraut. Die Via dals Ers muss für zwei Wochen für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Die Zufahrt ist beidseitig bis zur Baustelle möglich. Für einzelne Liegenschaften ist die Parkplatzzufahrt zeitweilig eingeschränkt. Sie erhalten kostenlose Ersatzparkplätze im Parkhaus Rondo

Wahlvorschlag des Schulrats in die Kommission Gesundheitsförderung und Prävention; Oberstufenlehrer Benno Conrad ist Ende 2019 als Mitglied der Kommission Gesundheitsförderung und Prävention (GuP) zurückgetreten. Schulleiter Domenic Camastral geht zum Ende des laufenden Schuljahrs in Pension. Darum muss eine neue Schulvertretung in die Kommission GuP gewählt werden. Der Gemeindevorstand bestätigt den Vorschlag des Schulrates, Fadri Feuerstein (neuer Schulleiter ab Schuljahresbeginn 2020/2021) und Flurina Urech (neue Co-Schulleiterin) als neue Schulvertretung in der Kommission GuP zu wählen.

Gemeindeführungsstab fährt Covid-19-Engagement zurück; Seit dem 13. März traf sich der fünfköpfige Gemeindeführungsstab (GFS) ein- bis mehrmals wöchentlich zu Rapporten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Wöchentlich nahm ein aus Freiwilligen bestehendes GFS-Care-Team telefonisch den Kontakt zu den über 65-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern von Pontresina auf, um sich nach ihrem Befinden und ihren Bedürfnissen zu erkundigen, Fahr- und Einkaufsdienste zu vermitteln und Fragen zu beantworten. Die achte und vorderhand letzte Care-Team-Telefonrunde fand am 19. Mai statt.

Angesichts der abflachenden Ansteckungskurve und der damit verbundenen Lockerungen der Präventionsmassnahmen hat der GFS entschieden, die Care-Team-Aktivitäten vorderhand zu beenden und seinen Rapportrhythmus auf den Bedarfsfall auszudehnen. Die GFS-Zentrale im Rondo wird aufgehoben, die Aufgaben werden von der Gemeindekanzlei übernommen. Die Corona-Hotline (Tel. 081 838 81 97) bleibt weiter in Betrieb. Nötigenfalls können die GFS-Strukturen innert Tagesfrist wieder hochgefahren werden. Der Gemeindevorstand bedankt sich beim GFS und den freiwilligen Helferinnen und Helfern im Care-Team herzlich für ihr Engagement. (ud)

Ritrovato – Ich kann nicht länger warten



Anna flieht zum Apfelbaum … Illustration: Reto Bienentreu

Was treibt sie da! Spielt Kind, als wär die Mutter noch im Haus, allgegenwärtig, lobend, schimpfend, tobend. Verstrickt sich in Erinnerungen. Spielt das Kinderspiel mit Einmachgläsern, verschimmelt, vergoren, verloren.

Sie löscht das Licht, eilt hinauf in die Küche. Die Omo-Schachtel. Mutter hat sie aufbewahrt, es war nicht anders zu erwarten. Anna kann nicht widerstehen, greift hinein, fischt wahllos Fotos aus dem Haufen. Das Meiste unscharf, zu dunkel, zu hell. Aber unversehens hält sie dieses Bild in ihren Händen. Sie wusste, dass es existierte, Onkel Edo hatte es geknipst. Lenka und Anna unter dem Apfelbaum. Sie drückt das Foto an ihr Herz. Lenka, die Wilde, Lenka, die Sanfte. Sie kam nur zwei Sommer, dann durfte sie nicht mehr.

Ihr Vorsatz! Sie steckt das Bild ein, steigt auf das Rad, holt das Mutter-Album aus der Wohnung. Sie kommt sich vor wie eine Fremde, seit Gloria und Pablo ausgezogen sind. Mit dem falschen Geschenk fährt sie zurück zu Mutters Haus.

Sie muss sich überwinden, einzutreten, fröstelt unvermittelt in der Kälte, die sich über Jahre in den Mauern staute. Stille? Nein, jetzt hört sie dieses Raunen, dieses Tuscheln, in jedem Winkel, jeder Ritze lauert flüsternd die Vergangenheit. Sie steigt die ausgetretenen Stufen hoch, es zieht sie an den Ort, wo ihre Kindheit eingeschlossen ist. Der dunkle Flur, der alles hört, lässt ihre Schritte schneller werden. Hastig öffnet sie die Tür, Sonnenlicht ergiesst sich aus dem Raum. Puppen, Bilder, Kinderbücher, das Zimmer wie vor vierzig Jahren, als wäre sie nie ausgezogen, immer noch ein Kind. Ihr schaudert. Sie steht am Fenster, blickt hinab in den verwilderten Garten. Der grosse Apfelbaum wie zweigeteilt. Wurde er vom Blitz getroffen? Sie wird sich von alldem trennen müssen. Ihr Bruder braucht jetzt keine Sommerresidenz. Sie steigt hinunter in die Küche, legt das Mutter-Album in die Omo-Schachtel und den Rest darauf, geht damit zur Feuerstelle, zu diesem traumhaft schönen Ort im Garten. Er liegt versteckt, vom Haus nicht einzusehen. Hier hat sie mit Lenka geraucht, mit Natalia Glühwein gebraut. Zu zweit auf der grossen Matratze. Vollmond auf nackter Haut. Sie löst die Fotos aus dem Album, schichtet sie zu einem Haufen, entfacht das Feuer, steht im Rauch, weicht rückwärts an die Mauer. Sie braucht zu lang, reisst ganze Seiten aus dem Einband, wirft sie in die Flammen, die Omo-Schachtel obendrauf. Nur das Bild mit ihr und Lenka bleibt davon verschont. Es lodert, knistert, stinkt und raucht, Anna flieht zum Apfelbaum, sieht zu, wie sich die verlogene Vergangenheit in Rauch kremiert, denkt an den Neuanfang.

Den Schritt vom Rand zur Mitte. Sie wird die Familie verlassen, das gemeinsame Unternehmen ihrem Mann überlassen. Sie hat lang gezögert, das Gedicht zu senden, gestern hat sie sich getraut. Jetzt, Natalia, jetzt bin ich bereit!

Komm her, komm her zu mir
Ich kann nicht länger warten
Dieses falsche Schattenleben
Hat uns nach und nach verzehrt
Jetzt will ich alles geben
Zu lange hab ich dich entbehrt

Denk an den Drang
An die Zeit, wo uns gelang
Der blanken Leere zu entfliehen
Liebe, Hoffnung, Trost zu schenken
In Augenblicken zu versinken
Nur uns zu spüren, uns zu denken

Der Glaube hat mich nie verlassen
Die Geschichte neu zu fassen
Zu einem Ring zu schmieden
Neu zu leben, neu zu lieben
Für mich sind keine Fragen mehr
Komm her, komm her zu mir …

David Weber

David Weber – Architekt, Musiker, Autor – lebt und schreibt in Zug und Caccior (Bergell). Er studierte «Literarisches Schreiben» an der SAL in Zürich und hat zwei Romane publiziert.

Pontisella schreibt

Das Kulturgasthaus Pontisella in Stampa hat ein Literaturprojekt lanciert, an dem sich ein gutes Dutzend Autorinnen und Autoren – zumeist aus Graubünden – beteiligen. Diese verfassen zusammen eine Geschichte, die sich laufend weiterentwickelt. «Ritrovato» ist also eine Geschichte mit sehr ungewissem Ausgang. Sie soll ungefähr Mitte Juni 2020 fertig geschrieben sein. Die «Engadiner Post» veröffentlicht die einzelnen Beiträge im Wochenrhythmus in einer ihrer Printausgaben und macht die Fortsetzungsgeschichte auch online publik auf www.engadinerpost.ch, Dossier «Pontisella schreibt». (ep)

Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.
Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:
werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

AMBASSADOR CLUB SCHWEIZ

In stiller Trauer nehmen wir Abschied
von unserem Club-Mitglied

Christian «Hitsch» Hartmann

4. September 1948 bis 25. Mai 2020

Hitsch haben wir in seinen aktiven Vereinstagen als engagiertes Mitglied und wertvollen Gesprächspartner geschätzt. Wir werden ihn in unserem Kreis vermissen und halten ihn aus den vielen schönen und geselligen Stunden in bester Erinnerung.

Den Angehörigen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme. Unsere Gedanken begleiten die Familie in dieser schweren Zeit.

Deine Clubkammeraden
vom Ambassador Club Engiadin'Ota

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 31. Mai 2020
Sils-Baselgia 11.00, Pfr. Urs Zangger
Champfèr 09.30, Pfr. Urs Zangger
St. Moritz, Dorfkirche 17.00, Pfr. Andreas Wassmer
Celerina Kirche San Gian 10.00, Pfrn. Rahel Walker Fröhlich
Pontresina, Dorfkirche San Niculò 10.00, Pfr. Dominik Fröhlich-Walker
Samedan, Dorfkirche/Baselgia Plaz 10.00, Pfr. Michael Landwehr
Bever San Giachem 10.00, Pfr. David Last
Zuoz, Kirche San Luzi 10.30, Pfrn. Corinne Dittes
S-chanf, Santa Maria 09.15, Pfrn. Corinne Dittes
Guarda 17.00, r/d, rav. Marianne Strub
Ardez 11.10, r/d, rav. Marianne Strub
Ftan 10.00, r/d, rav. Marianne Strub
Sent 10.00, r, rav. Magnus Schleich

Katholische Kirche

Samstag, 30. Mai
St. Moritz Bad 18.00
Müstair 17.25, rosari in baselgia da l'Ospiz

Sonntag, 31. Mai
St. Moritz Dorf 11.00
St. Moritz Bad 16.00, italienisch
Müstair 09.30, in baselgia Son Jon; 17.25 rosari in baselgia da l'Ospiz
Valchava 11.00, in baselgia da Nossadonna

Veranstaltungen

Reformierte Gottesdienste an Pfingsten

Refurmò Fast täglich ändern sich inzwischen die Verordnungen des Bundesrates in Zusammenhang mit dem Coronavirus. Planung und Kommunikation sind auf diesem Hintergrund nur kurzfristig möglich. Erfreulicherweise sind ab morgen Sonntag, 31. Mai, Gottesdienste wieder erlaubt.

An Pfingsten finden deshalb die Gottesdienste wieder statt, weitere Details dazu in den Gottesdienstangaben dieser Ausgabe der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Die Feiern müssen leider ohne Abendmahl und Gemeindegesang auskommen. Um allfällige Personen zu finden, die sich mit dem Virus angesteckt haben könnten, werden ausserdem die Kontaktdaten der Kirchenbesucherinnen und -besucher erhoben. Nach Ablauf der Inkubationszeit werden diese wieder gelöscht. Die Abstandsregeln erlauben nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmenden an den Gottesdiensten. Wir danken für Ihr Verständnis. (Einges.)

Da antwortete ihm Simon Petrus:
Herr, wohin sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens;
und wir haben geglaubt und
erkannt, dass du bist Christus,
der Sohn des lebendigen Gottes.

Johannes 6, 68-69

Sonntagsgedanken

Kirchen feiern Geburtstag

Das Pfingstfest steht vor der Tür. Es ist ein christliches Fest, das gerne als «Geburtstag» der Kirche bezeichnet wird. Gefeiert wird die Ausgiessung des Heiligen Geistes. Geboren wird eine völker- und nationenübergreifende Gemeinschaft aus unterschiedlichsten Menschen.

Die Ausgiessung der göttlichen Geistkraft an Pfingsten wird in der Bibel als Wunder beschrieben. Wunderbares passiert: Menschen aus unterschiedlichen Völkern und Nationen kommen zusammen und verstehen einander – trotz sprachlichen und kulturellen Unterschieden. Man stelle sich das heute vor: Nord- und Südkoreaner, Marokkaner und Algerier, Amerikaner und Chinesen ... So eine völkerverbindende, wärmende Kraft würden wir heute benötigen, damit Kalte Kriege nicht gedeihen, sondern Gemeinsinn wachsen kann. Etwas davon haben wir in den vielen solidarischen Aktionen während der Corona-Krise gerade wieder erleben dürfen.

Die göttliche Geistkraft wirkt aber noch anders: In den Menschen vor Ort wird ein Sturm der Begeisterung entfacht – für den Glauben, ein inneres Feuer für die Sache Gottes. Wenn wir jetzt an Pfingsten wieder Gottesdienste feiern dürfen, spüren wir nach einer langen Pause vielleicht etwas von dieser pfingstlichen Begeisterung. Es ist wie ein kleiner Neuanfang, dem sein eigener Zauber innewohnt und uns vielleicht ganz anders und neu erfahren lässt, was uns ein Gottesdienst, was uns christliche Gemeinschaft bedeutet.

Der göttliche Pfingstgeist hat unterschiedliche Facetten. Er wirkt nicht nur Verständigung und Begeisterung. Er kann auch ganz anders wirken – je nach Situation und Notwendigkeit. Davon erzählt die biblische Geschichte vom babylonischen Turmbau. Immer höher hinaus wollen die Menschen, aber Gott erreichen sie damit nicht. Auch mit dem höchsten Turm nicht. Auch dieses Denkmal wird die Menschen nicht zu Göttern machen. Der Abstand bleibt unendlich gross. Mit einem Lachen blickt Gott hinunter auf den menschlichen Grössenwahn. Und Gott schafft eine Sprachverwirrung, damit sich die Menschen nicht mehr verständigen können und der Grössenwahn ein Ende nimmt. Ganz anders als in der Pfingsterzählung wirkt der göttliche Geist hier – statt zu erhitzen, kühlt er ab; statt dass er zusammenführt, trennt er.

Geistgewirkte Aufbrüche gab es immer wieder. Ich denke da vor allem an christliche Reformbewegungen. Der Orden der Zisterzienser wollte wieder zurückführen zum ursprünglichen Leben nach der Benediktsregel. Wer in Kirchenräume der Zisterzienser eintritt, spürt eine grosse Schlichtheit. Es gibt kaum Bilder, dafür umso mehr Leere und Platz für den göttlichen Geist, für liturgische Schönheit und mehrstimmige Gregorianik. Es geht um «Reduktion auf das Wesentliche». Ähnliches findet man auch in reformierten Kirchen. Es ist eher der «abkühlende», göttliche Geist, der hier wirkt und eine religiöse Nüchternheit schafft, die allzu überbordender religiöser Begeisterung und Euphorie skeptisch gegenübersteht. Und auch hier gilt: Leere und Reduktion auf das Wesentliche sind nötig, damit die Fülle überhaupt zugänglich werden kann.

Was erwirkt Gottes Geist heute? Welcher Aufbruch steht bevor? Wo brauchen wir Begeisterung, wo mehr Nüchternheit?

Ich wünsche uns, dass der göttliche Geist uns an Pfingsten so erreichen kann, wie wir ihn am meisten nötig haben.

Pfarrer Dominik Fröhlich-Walker

Foto: Daniel Zaugg

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadin.online
Das Portal der Engadiner.

Kanton schliesst Weko-Kartellverfahren

Graubünden Die Regierung einigt sich laut einer Mitteilung der Standeskanzlei Graubünden mit der Implenia Schweiz AG und damit mit einem weiteren Bauunternehmen über eine Zahlung von rund einer Million Franken. Die Festlegung der Höhe des Ausgleichsbetrages stützt sich auf die von der Weko plausibilisierten Umsätze sowie auf eine Buchprüfung durch eine unabhängige Revisionsgesellschaft.

Die Vergleichszahlungen an Kanton und Gemeinden betragen nunmehr insgesamt rund neun Millionen Franken. Weil mit der KIBAG Bauleistungen AG bis heute keine vergleichsweise Einigung erzielt werden konnte, wird die Unternehmung für mehrere Jahre von öffentlichen Aufträgen des Kantons ausgeschlossen. Dieser Entscheid ist allerdings noch nicht rechtskräftig. Die Regierung ist dennoch weiterhin zu einer Vergleichslösung mit der KIBAG Bauleistungen AG bereit, so die Standeskanzlei.

Der Kanton Graubünden kann damit die Aufarbeitung der Weko-Kartellverfahren abschliessen. Mit ihrem Vorgehen hat die Regierung im Bereich des Kartellzivil- und des Beschaffungsrechts eine Pionierrolle übernommen. Die Eidgenössische Wettbewerbskommission (Weko) hat im Sommer 2019 ihre Untersuchungen betreffend den Baubereich im Kanton Graubünden abgeschlossen. Dabei hat sie verschiedene Kartellrechtsverstösse zwischen 2004 und 2012 festgestellt und Bauunternehmen mit Bussgeldern sanktioniert. Die Regierung des Kantons Graubünden hat in diesem Zusammenhang den Unternehmen Vergleichsgespräche zur Bereinigung von beschaffungsrechtlichen Sanktionen und zivilrechtlichen Ansprüchen offeriert. Im Sommer 2019 wurden mit neun Strassenbauunternehmen Vergleiche mit einer Ausgleichssumme über rund sechs Millionen Franken und im Frühjahr 2020 mit fünf Engadiner Baumeistern über rund zwei Millionen Franken zugunsten des Kantons und betroffener Gemeinden abgeschlossen.

Alle Unternehmen mussten sich ausserdem zur Einführung eines Kartellrechts-Compliance-Programms verpflichten, welches die firmeninterne Einhaltung der wettbewerbsrechtlichen Vorgaben sicherstellen soll. (pd)

Was eine Leermondnacht alles bietet

«In der letzten Leermondnacht war ich mutterseelenallein im Oberengadin unterwegs. Eigentlich bin ich ja kein Fan der Milchstrassen-Fotografie. Aber als dieses Sternsystem präzis über dem Piz Palü und dem Piz Bernina stand, konnte ich nicht widerstehen», schreibt EP/PL-Leser Simon Walther. Die Redaktion konnte auch nicht widerstehen und möchte die eindrückliche Aufnahme mit den Leserinnen und Lesern teilen. Das Milchstrassenbild des Fotografen aus Maloja entstand in der sternenklaren Leermondnacht vom 21. auf den 22. Mai bei tiefen Bergfrühlingstemperaturen auf dem Oberen Schafberg oberhalb von Pontresina. (ep) Foto: Simon Walther

WETTERLAGE

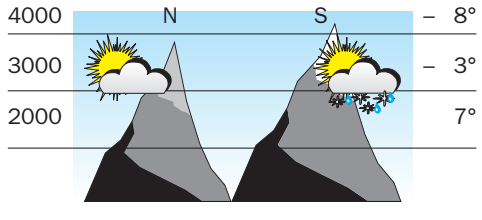
An der vorherrschenden Wetterlage ändert sich nur wenig. Die Alpen liegen nach wie vor am südöstlichen Rand eines Skandinavienhochs und im Übergangsbereich zu Tiefdruckgebieten über Ost- und Südeuropa in einer nördlichen Höhenströmung. Der Nordföhn an der Alpensüdseite bleibt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Wolken, wenig Sonne! Die meisten Regionen Südbündens profitieren vom leichten Nordföhn, doch von Italien her wird die Luftmasse labiler. Zudem ist die Luft insgesamt feuchter und schwüler. Der Nordföhn und die leichte Labilität ringen um die Vorherrschaft. Die Auswirkungen sind weniger dramatisch als es klingt. Bei meist starker Bewölkung tut sich die Sonne schwer. Längere sonnige Abschnitte sind nicht zu erwarten. Die Labilität fördert die Quellwolkenbildung, im Bergell und im Puschlav können sie grösser werden und punktuell einen Regenschauer bringen.

BERGWETTER

Auf den höheren Bergen weht ein lebhafter Nordwind. Dieser hält die Quellwolkenbildung zwar in Grenzen, doch von Italien her wird es dann labiler, sodass am Nachmittag von der Bernina bis zum Ortler leichte Schneeschauer oberhalb von 2600 Meter nicht ganz ausgeschlossen sind.



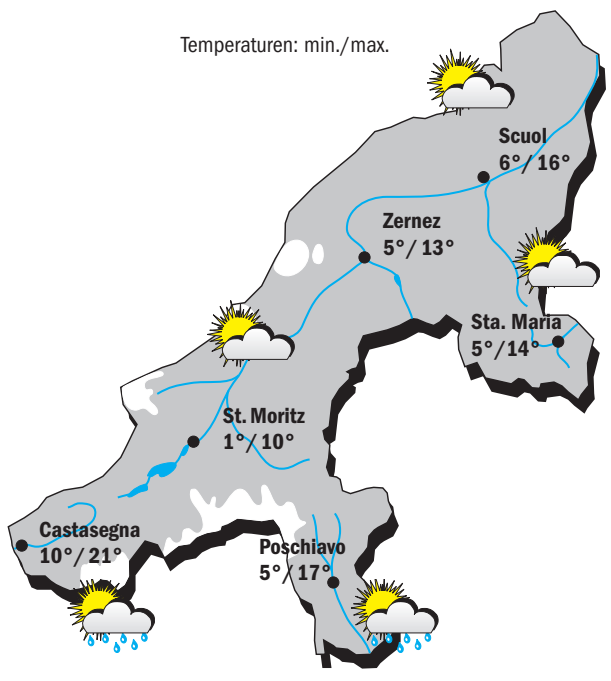
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	4°
Corvatsch (3315 m)	– 8°	Buffalora (1970 m)	– 2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	9°
Motta Naluns (2142 m)	– 2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 3 17	°C 3 22	°C 6 22

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C – 1 11	°C 0 15	°C 2 15

Endlich wieder abtauchen

MIRJAM BRUDER

Es war unwirklich, als von einem Tag auf den anderen und auf unbestimmte Zeit «mein» Schwimmbad die Türen schloss. Denn Schwimmen ist für mich mehr als «nur» eine Sportart. Es ist viel mehr: abtauchen und für einen Moment für die Aussenwelt nicht erreichbar sein, die Gedanken schweifen lassen und sortieren. Trotz der Alternativen wie Joggen, Mountainbiken, Wandern oder Spazieren fehlte während dem Lockdown etwas. Umso mehr habe ich mich gefreut, als in dieser Woche das Schwimmbad wieder öffnete – nur für Schwimmer und selbstverständlich unter Einhaltung eines strengen Schutzkonzeptes. Sogleich griff ich zum Telefon und reservierte mir meine Zeitfenster von einer Stunde. Was wird mich dort wohl erwarten, fragte ich mich am Abend zuvor und sagte spasseshalber zu meinem Freund: Ich weiss gar nicht, ob ich das Schwimmen überhaupt noch beherrsche.

Mit dem unterschriebenen Schutzkonzept machte ich mich tags darauf auf den Weg, trat wie üblich durch die Drehtüre, wo das schon bekannte Desinfektionsmittel bereitstand, die Absperrungen wiesen mir den Weg zum mit Plexiglas ausgestatteten Empfang. Gut instruiert ging es in die Garderobe, wo mich das rot-weiss gestreifte Absperrband darauf hinwies, dass das Benutzen des Garderobenschränkchens genauso untersagt ist wie das Duschen. Beim Schwimmbecken wies mich der Bademeister auf den Ablauf hin: kurz duschen, Tasche auf der rechten Seite abstellen, dort ins Schwimmbecken hinein- und auch wieder heraussteigen.

Und dann war es so weit: Die ersten Züge im Wasser. Es fühlte sich herrlich an – und dann noch ganz alleine auf einer Doppelbahn. Nach dieser Sporteinheit fuhr ich mit Chlor in den Haaren und auf der Haut sowie 15 Franken weniger in der Tasche für den Extraeintritt wieder nach Hause – entspannt und mit vor allem einem Gedanken im Kopf: Dieses Erlebnis erinnerte mich an das Fastenbrechen. Wie gut schmeckt der erste Biss in einen knackig-saftigen Apfel, nachdem man sich tagelang von Gemüsebrühe und Säften ernährt hat. Mein Fazit: Es hat auch etwas Gutes, zwischendurch mal zu verzichten, auch wenn es nicht ganz einfach ist. Um dann wieder zu schätzen, was einem wirklich wichtig ist.

m.bruder@engadinerpost.ch

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?

Videos
In den letzten Ausgaben waren Videos von der Talentförderung junger Theaterschauspieler in S-chanf mit dem «Premi Lissa» und von der 13-tägigen Reise unseres Korrespondenten Mayk Wendt durch Europa – Corona zum trotz – zu sehen.

Fotoalben
Zusätzliche Online-App-Bilder gab's von den Sanierungsarbeiten an den Glockenaufhängungen der Pontresiner Kirche San Niculò und von seltenen Gästen, den weissen Enzianen.

Die Zeitung lesen,
auch wenn sie bereits zum Schuhe ausstopfen gebraucht wurde? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA